



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 144 (1933)**

3 (3.1.1933) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-372207](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-372207)

# Neue Mannheimer Zeitung

Verlagsadresse: 28g 112a 1 an der Sonntag, Bezugspreis: Drei Quater monatlich, RM. 2,00 und 60 Pf. ...

Mannheimer General-Anzeiger Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. ...

Anzeigenpreise: 20 mm breite Colonnetten RM. -40, 70 mm breite ...

Mittag-Ausgabe Dienstag, 3. Januar 1933 144. Jahrgang - Nr. 3

## Das Ende des Burgfriedens

Gestern abend lief das politische Versammlungs- und Demonstrationsverbot ab - Kampfvorbereitungen in den Parlamenten

### Neuwahlen in Preußen?

Drahtbericht unseres Berliner Büros Berlin, 2. Januar.

Mit dem Montag ist der Burgfriede abgelaufen. Eine neue Welle der Agitation und Propaganda rollt heran. Als erste veranlassen die Kommunisten morgen einen Plakatmarsch im Lustgarten. Die Nationalsozialisten folgen am Donnerstag mit einer Demonstration im Sportplatz. Die und da freilich werden schon Stimmen laut, die auf die düsteren Vorgänge in der Silberrnacht hinweisen und die Vermutung äußern, daß die freie Betätigung der politischen Parteien womöglich bald wieder beschnitten werden würde, da die erhoffte Befriedung offenbar nicht eingetreten sei.

Die parlamentarische Arbeitsgemeinschaft findet mit dem Zusammentritt des Reichstages ihren Abschluß.

wenn auch die Reichstagsausschüsse die Beratungen erst am 10. Januar wieder aufnehmen. Das Reichskabinett hat vorläufig noch keinen Termin für eine neue Sitzung anberaumt. Neben den außenpolitischen Problemen, die im Zusammenhang mit der bevorstehenden Ratstagung des Völkerbundes und der Abrüstungskonferenz sprachlich werden, barren innenpolitische Fragen von einschneidender Bedeutung der Lösung. Für das Arbeitsbeschäftigungsprogramm sollen noch in diesen Tagen in vorbereitenden Besprechungen des Reichskommunikationsrats mit den zuständigen Ministerien die Richtlinien aufgestellt werden. Es heißt, daß der Kanzler vor deren endgültiger Formulierung noch mit dem Reichspräsidenten Göring sprechen will, da die Regierung, wie das ja auch aus der Neujahransprache des Reichspräsidenten selbst hervorgeht, nicht auf die Unterstützung der freien Gewerkschaften rechnen zu können glaubt.

Die Gerüchte, daß der Reichskanzler die Wahl Gregor Strassers zum preussischen Ministerspräsidenten eifrig betreibe, sind nicht ernst zu nehmen.

Schleicher ist ein zu flüchtiger Taktiker, als daß er auf die Spaltung der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion, die doch höchstens auf einige nicht sonderlich ins Gewicht fallende Abfallstimmen hin ausbauen würde, seine Zukunftsberechnung aufbauen könnte. Das mislukkte Treiben-Experiment der Regierungstrümpfung löst nicht zu einer Wiederholung. Für Herrn von Schleicher hat ein Eintritt Strassers in das Kabinett nur Wert, wenn er mit Hitlers Einverständnis erfolgt. Das setzt einen Rückwechsel bei der NSDAP voraus, für den bisher noch keinerlei Anzeichen zu erkennen sind.

Reichstagspräsident Göring wird wahrscheinlich schon im Laufe des heutigen Tages nach Berlin zurückkehren, so daß er und nicht Reichspräsident Hindenburg, wie es bisher hieß, die morgige Sitzung des Reichstages leiten dürfte. Göring hatte in München eingehende Besprechungen mit Hitler, an denen auch Dr. Goebbels beteiligt war.

In politischen Kreisen nimmt man an, daß Göring und Goebbels als Vertreter der radikalen Richtung in der NSDAP auf Hitler im Sinne einer Fortsetzung der scharfen Oppositionspolitik eingewirkt haben.

die den Widerstand Strassers und seiner Gruppe hervorgerufen hat. Der Konflikt Hitler-Strassers ist noch immer in der Schwebe. Ueber eine Aussprache zwischen beiden ist nichts verrätbar worden. Eine Wahl Strassers zum preussischen Ministerspräsidenten steht also nicht mehr zur Debatte. Sie könnte nur mit den Stimmen der nationalsozialistischen Landtagsfraktion bewirkt werden, die ihre Entschiedenheit bisher nicht gegen Hitlers Meinung treffen wird.

Möglich ist, daß es zu einer Neuwahl in Preußen kommt.

da die Nationalsozialisten, wie die Dinge zurzeit liegen, nach allgemeiner Auffassung mit erheblichen Verlusten zu rechnen hätten, und daß das für die übrigen Parteien, die bislang Neuwahlen abgeneigt waren, einen gewissen Anreiz böte. Gelinzt die Wahl eines ordentlichen Ministerspräsidenten nicht, so wäre immerhin denkbar, daß ein Drei-Männer-Kollegium, Zentrum und Sozialdemokraten, das heißt also Adenauer und Braun gegen den nationalsozialistischen Landtagspräsidenten Kersch die Auflösung des Preussenparlamentes beschließen. In diesem Zusammenhang gewinnt auch die Aussprache Schleicher-Braun

Bedeutung. Man nimmt allgemein an, daß diese Unterredung neben anderen auch die Möglichkeiten der legalen Wahl eines neuen Ministerspräsidenten in Preußen und die Beendigung der kommissarischen Regierung zum Thema haben werde. Sollte eine Neuwahl des Ministerspräsidenten entsprechend den geschlossenen Be-

### Wichtige Reformen in Preußen

Umbau des Kommandos der Schutzpolizei - Notverordnung über Verwaltung

Drahtbericht unseres Berliner Büros Berlin, 2. Januar.

Innerhalb der preussischen Schutzpolizei sollen einschneidende Veränderungen bevorstehen. Es ist angedeutet, daß das Amt eines Inspektors zu schaffen, dem die uniformierte Polizei unterstellt werden soll. Für den neuen Posten wird der gegenwärtige Kommandeur der Berliner Schutzpolizei, Pöten, genannt, der das besondere Vertrauen des Reichsfanzlers von Schleicher genießt. Eine solche Umorganisation wäre natürlich, wenn sie sich behauptet, von nicht zu unterschätzender politischer Bedeutung. Sie würde im Grunde darauf hinauslaufen, daß die Schutzpolizei unmittelbar der Befehlsgewalt des kommissarischen Innenministers unterstellt würde, der ja gleichzeitig Reichsinnenminister ist.

Einige Blätter behaupten, daß die preussische kommissarische Regierung außerdem eine neue Notverordnung zur Vereinfachung und Verebilligung der Verwaltung vorbereite. Das erste Dekret vom August des Jahres sei bekanntlich mit der Organisation der Oberpräsidien, das zweite vom Oktober versägte die Aufhebung des Wohlfahrtsministeriums und brachte die Umbildung der übrigen zentralen Instanzen. Die geplante neue Verordnung werde, so heißt es, weit über 100 Bestimmungen enthalten und tief in die bisher geltenden Verfassungen der Städte, Kreise und Gemeinden eingreifen.

Nach unserer Kenntnis eilen diese Angaben zum mindesten den Dingen voraus. Zutreffend ist, daß von der kommissarischen Preussenregierung die Möglichkeiten von Ersparnissen auch bei den unteren Instanzen erwogen werden, nachdem bei den oberen und mittleren schon starke Einsparungen vorgenommen wurden. Es liegen auch bereits gewisse Vorschläge vor. In einem tief umrissenen Entwurf haben sie sich indes noch nicht verdröhrt. Durch Änderung der Zuständigkeiten der Verfahrensbestimmungen und des Verwaltungsbereiches hofft man, weitere Einsparungen erzielen zu können. Große Personalveränderungen würden, so wird versichert, mit diesen Maßnahmen nicht verbunden sein, da es sich im wesentlichen um Einschränkungen auf schließlichem Gebiet handelt.

### Die Frage Reich-Länder

Drahtbericht unseres Berliner Büros Berlin, 2. Januar.

In den Blättern der Linken ist behauptet worden, daß ursprünglich beabsichtigt war, die Erklärung, die am Sonntag die Abordnung des Reichsrates bei Herrn von Hindenburg abgab-

stimmungen nicht zustandekommen, so dürfte mit einer Aufkündigung des Bündnisses auch unabhängig von dem künftigen Schicksal des Reichstages zu rechnen sein.

Uebereinstimmend wird in politischen Kreisen der 17. Januar als der Termin für den Zusammentritt des Reichstages genannt und hervorgehoben, daß die Reichsregierung besonderen Wert darauf lege,

### Gerüchte und Dementis um Hitler-Papen

Drahtbericht unseres Berliner Büros Berlin, 2. Januar.

Eine höchst eigenartige Information verbreitet der „Tugendbote“, der behauptet, daß Adolf Hitler und der frühere Reichsfanzler v. Papen in den nächsten Tagen zu einer eingehenden Aussprache zusammentreffen würden. Zwischen beiden sei durch Vermittlung des früheren Generals von Stulpnagel, der über maßgeblichen Einfluß in der „Berliner Börsenzeitung“ verfügt, eine Verständigung angedacht worden. Hitler, der, solange Schleicher als Kanzler und Wehrminister eine unumkehrliche Machtposition besaß, keine Möglichkeit fände, seine Ansprüche zu verwirklichen, hoffe auf diese Weise in ein besseres Verhältnis zum Reichspräsidenten zu kommen. Indirekte Hinweise, für die der „Tugendbote“ ein Hindernis bedeute, beanstandeten solche Pläne.

Dieses von vornherein höchst unglaubwürdige Gerücht wird, wie zu erwarten war, prompt dementiert und zwar gleich von zwei Seiten. Herr von Papen erklärte auf Anfrage, daß er den General von Stulpnagel seit vier Wochen nicht gesehen und

geben hat, schärfer zu formulieren. Das ist indessen unrichtig.

Bayern, das im besonderen dieser Ansicht geziehen wird, hat - zu dieser Feststellung sind wir ausdrücklich ermächtigt - nichts dergleichen geplant.

Obwohl entbehrt die Behauptung des „Berliner Börsen-Couriers“ jeder, aber auch jeder Grundlage, daß die bayerische Regierung, um das Recht der Länder klarzustellen, wenn es Preußen nicht tun sollte, noch einmal vor den Staatspräsidenten gehen würde. Abgesehen davon, daß rein staatsrechtlich kaum eine Möglichkeit für einen solchen Schritt sich finden ließe, ist die bayerische Regierung, wie sie das bereits mehrfach hervorgehoben hat, durch die Forderungen und Konsequenzen, die sich für die juristische Position der Einzelstaaten aus dem Leipziger Spruch ergeben haben, durchaus befriedigt. Vier und da sucht man auch den Anstoß zu erwecken, als ob Bayern und die alte Preussenregierung in all diesen Fragen gewissermaßen Hand in Hand vorgingen. Tausen kann keine Rede sein.

Bayern hat auf keinen Fall die Absicht, der Reichsregierung in ihren eigenen Angelegenheiten irgendwelche Vorparaden zu leisten.

Es ist vielleicht nützlich, sich bei der Gelegenheit noch einmal zu vergegenwärtigen, daß das Verhältnis des alten Preußen zu den süddeutschen Ländern und gerade zu Bayern durchaus nicht immer vom Weite reiner Freundschaft befeuert war. Im Gegenteil, sowohl Bayern und die anderen süddeutschen Länder bei dem Konflikt zwischen der Regierung Papen und dem am 2. Juli entsetzten Kabinettsbraun auf der Seite Preußens standen, waren einig und allein allgemein, wenn man so will, objektive Beweggründe maßgebend, die sich aus der Stellung der Länderregierungen an und ihrer geschäftlichen Institutionen ergaben. Nicht etwa aber die Sympathie für die Regierung Braun und das von ihr in Preußen geführte Regime.

In unterrichteten Kreisen rechnet man aber damit, daß in den Tagungen des Reichsrates etwa Mitte Januar die Frage Reich-Länder wiederum eine große Rolle spielen werde.

Mit dem 1. Januar ist der bisherige Vizekanzler des Reiches, Dr. jur. Ernst Bickel, zum Staatssekretär im preussischen Landwirtschaftsministerium ernannt und mit der Wahrnehmung der Geschäfte des kommissarischen Landwirtschaftsministers von der kommissarischen Regierung beauftragt worden. Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Ruffelt, der bisher das preussische Landwirtschaftsministerium kommissarisch verwaltet hatte, befristet sich von jetzt ab auf seine Tätigkeit im Reichsfinanzministerium.

die Zielsetzungnahme der Parteien zu ihrem Programm in einer Debatte ohne weitere Verzögerung zu klären und nicht durch eine Verlagerung des Reichstages die grundsätzlichen Fragen in der Schwebe zu lassen. Die „Germania“ sagt darüber hinaus, daß der Reichsfanzler vor allem ein klares Bekenntnis der NSDAP für oder gegen sich fordern werde. Auch in anderen Blättern wird diese Auffassung des Kanzlers betont.

### Starke Gärung in Spanien

Reidung des Wolff-Büros Madrid, 2. Januar.

Die sozialen Konflikte, die in ganz Spanien ausgedehnt sind, geben der Regierung Anlaß zu Besorgnis. Die Polizei hat umfangreiche Verhaftungen getroffen. Trotzdem sind allerhand Störungen der öffentlichen Ordnung vorgekommen, vor allen Dingen in der Provinz Asturien, wo nicht weniger als 50 Bomben und Sprengkörper zur Explosion kamen. Allerdings ist nur Schaden angerichtet worden. In Saragossa sind ungefähr 150 Anarchisten verhaftet worden. In der Provinz Oviedo sind in Salamanca mehrere Bomben explodiert. Die Anschläge der Anarchisten laufen verschieden. Die einen behaupten, daß die Bomben aus einem fahrenden Auto geworfen wurden, die anderen, daß die Bomben von Dach eines Hauses gefallen seien. Die Kaffeehäuser und Theater sind geschlossen. Auch an anderen Orten der Provinz werden Sprengstoffanschläge gemeldet. So explodierten zwei Bomben in Sama de Langreo und mehrere in den Bergwerken von Soto und Venarrabia.

Das Kriegsministerium läßt besonders die Garnisonen von Saragossa, Valencia und Madrid überwachen, da radikale Elemente in diesen Garnisonen Propaganda trieben. Man hat neue Bomben- und Waffenslager entdeckt und ist einer Verschwörung auf die Spur gekommen.

Der Innenminister erklärte, daß er wegen Bewilligung an der Aufstehungsbewegung vom 18. August vorigen Jahres nach Afrika deportierten Personen aus dem Fort Villa Ochoa, wo sie in Haft gehalten wurden, geflüchtet sind. Die Bewachten zur Nacht einen französischen Ziegler. Der Gouverneur von Rio de Oro wurde abgesetzt, ebenso der Befehlshaber von Cap Juba.

### Parlamentsauflösung in Irland

Reidung des Wolff-Büros Dublin, 2. Januar.

Heute früh wurde eine von dem neuen Generalgouverneur des irischen Freistaates, Donald B. MacLeay, und dem Präsidenten der vollziehenden Gewalt, de Valera, unterzeichnete Proklamation veröffentlicht, durch die Abgesandtenhand und Senat für aufgelöst erklärt und Neuwahlen auf den 21. Januar festgelegt werden.

Dieser Schritt ist den politischen Parteien völlig unerwartet gekommen und hat größte Ueberraschung hervorgerufen. Die Maßnahme erklärt sich aus den Schwierigkeiten, in die die Regierung in der letzten Zeit geraten ist. Die Arbeiterfraktion, durch deren Stimmen allein eine Mehrheitsbildung möglich ist, will nichts von der geplanten Verabschiedung der Besätze der unteren Staatsbeamten (Postbeamten usw.) wissen. Hierzu ist noch eine Bewegung gekommen, die auf Bildung einer aus allen Parteien zusammengesetzten Koalitionsregierung abzielt.

de Valera erklärte der Presse, die Regierung werde den Wählern ein unumkehrbares Programm unterbreiten. Er stellte in Abrede, daß der Auflösungsbeschluß irgendeinmal mit der gegenwärtigen Regierungsoberhäupter mit der Arbeiterpartei zu tun habe. Das Zusammenwirken der Regierungspartei und der Arbeiterpartei sei im allgemeinen durchaus harmonisch gewesen und werde hoffentlich ebenso in Zukunft bleiben. Dagegen sei eine Verletzung des Streiks mit der britischen Regierung unzulässig, solange diese in Folge der Angriffe der irischen Opposition hoffe, durch einen Druck auf das irische Volk die irische Regierung kürzen und die Opposition an die Macht bringen zu können.

### Bauernaufmarsch in Steiermark

Reidung des Wolff-Büros Wien, 2. Januar.

Entgegen den getriggen Meldungen hat die Proklamierung der freiwilligen Bauern in Steiermark doch stattgefunden. Am 1. Januar nahmen etwa 1500 Bauern teil. Gleichzeitig verhandelten Abordnungen mit den Regierungsvertretern und Bürgermeister sowie mit dem Untersuchungsrichter über die Freilassung der wegen Verhinderung einer Zwangsversteigerung verhafteten vier Bauern. Nachdem der Untersuchungsrichter dem Staatsanwalt in Graz erklärt hatte, daß die Bauern sich ruhig verhielten, nichts Gewalttätiges vorgelassen und auch keine Wiederholung der Anklage in Aussicht sei, wurde die Freilassung der verhafteten Bauern verfügt. Die in Graz versammelten Bauern verließen daraufhin gegen Abend den Ort.

Co. Immo D. 4, 10



# Die Stadtseite

## Inventur im Fundbüro

Die Straßenbahn hatte zum Jahreswechsel wie üblich wieder die Kästen und Schränke ihres Fundbüros geleert, um die nicht von ihren Besitzern reklamierten Gegenstände weislich zu versteigern. Ein ganz ansehnlicher Warenhaufen türmte sich gestern vormittag in der Turnhalle der Friedrichschule auf den Turngeräten. Wenn man aber genauer hinsah, konnte man doch feststellen, daß die Zahl der zur Versteigerung gelangenden Gegenstände gegenüber früher zurückgegangen war und daß vor allem die wertvollen Stücke fehlten. Die ganzen Versteigerungslisten haben es eben mitgebracht, daß ein Versteigerer den Gang nach dem Fundbüro nicht liebt und daß heute mehr denn je die Sachen abschalt werden. Was übrig geblieben war, waren in erster Linie Schirme und Stühle. Für die Schirme zeigte das Publikum das härteste Interesse. Nicht immer konnte man aus der Ferne die Qualität der Schirme richtig einschätzen und so wurden in vielen Fällen die erlegerten Waren zu teuer bezahlt. Ein gleich hartes Interesse wurde den Klempnerarbeiten entgegengebracht, die ebenfalls in beachtlicher Anzahl aufgestapelt waren. Gute Exemplare wurden im Preis fast in die Höhe getrieben und die schlechtesten Stücke konnte man von 10 Pf. an aufwärts haben. Ein großer Teil der Käufer waren natürlich Händler. Die zahllosen kleinen Dinge und Gebrauchsgegenstände löhnten oft kaum den Verwaltungsaufwand bei einem Erlös von 5 Pf. für 5 Pf. waren Parkbänke zu haben, fromme Sprüche, Rämme, Büchsen, Gürtel, Mägen, Romane, Haarwasser, Sandblasen, veredelte Weinstämme und ähnliche Sachen aus der unergründlichen Moritätenkammer der Versteigerung. 10, 15 und 20 Pf. waren die nächst gangbaren Gebote und bei 25 Pf. waren die nächst gangbaren Gebote und bei 25 Pf. oder darüber hinaus mußte es sich schon um etwas Besonderes handeln. Dies schloß allerdings nicht aus, daß sich die Bieter in ihrer Steigerungswut manchmal so hinauftrieben, daß sie zu spät erkannten, daß sie im Boden den Gegenstand in ihrem Fahren viel billiger gekauft hätten. Eilige Mäse war es sogar notwendig, ein zweites Stück in einem wertlosen Stück hinzuzulegen, um überhaupt ein Gebot zu erhalten.

Immerhin blieb letzten Endes doch nichts in der Halle zurück, denn die „Schlachtkammer“, die bei keiner Versteigerung fehlen, einsetzte sich diese Sachen an, da sie so fein Weid für sie auszugeben hatten.

Das Herzfeldbad benützte wie üblich die Gelegenheit, um die in den Bädern zurückgebliebenen Badedinge zu veräußern und so konnte man nicht nur Badeanzüge haben, sondern auch Badschlappen, Seifendosen mit und ohne Inhalt, Duschbäder und ähnliche Utensilien. Unter den ausgetretenen Gegenständen befanden sich auch einige Kleidungsstücke, wie Mäntel, Stricksocken u. dal. Die hierzu erstellten Preislisten wiesen in keinem Verhältnis zu ihrem wirklichen Werte, so daß die Frage aufkam, ob man solche Sachen nicht zweckmäßiger dem Altschrott überstellen würde. In dieser Hinsicht könnte für die Altschrottsfirmen noch manches getan werden. Die einer solchen Handlungswelle entgegenstehenden Bestimmungen müßten zu ändern sein, zumal in der gegenwärtigen Notzeit.

## Einbrecher verhaftet

Die in den letzten Tagen vor dem Weihnachtsfest erfolgten zahlreichen Schaufenster-Einbrüche und Berandungen von Schaufenstern haben die Geschäftswelt nicht wenig demütigt. Umso erfreulicher ist es, daß es der Kriminalpolizei gelungen ist, den größten Teil dieser Einbrüche aufzuklären und vor allem, was am wichtigsten ist, die Täter zu verhaften. Die Schaufenstereinträge in dem Photogeschäft und in dem Auktionshaus in der Kunststraße hatte ein vorübergehender Einbrecher angefaßt. Da er wahrte, daß man ihm auf der Spur war, vergrub er 3. B. Photograpenapparate im Keller. Aber als diese Maßnahmen nicht ausreichten, denn die Polizei konnte ihren Mann. Den Einbruch in das Konfektionsgeschäft am Strohmart hat ein „Anfänger“, der in den Verhaftungen noch nicht weiter vertieft ist, auf dem Gewissen. Die Bestenstücke konnten, besonders in den erdgeschossigen Häusern, bis auf einige Kleinigkeiten wieder beschlagnahmt werden. Die Plünderungen der Schaufenster dürften ebenfalls bald aufzuklären sein, denn zahlreiche Personen sind bereits in Haft genommen worden. Weitere Verhaftungen stehen noch bevor.

## Interessante Naturerscheinungen

Der Nebel, der gestern vormittag auftrat und gegen mittag wieder verschwand, war, bildete sich in der dritten Nachmittagsstunde erneut über den Flußläufen. Von den Brücken bot sich ein seltsamer Anblick, da die Sicht nach unten versperrt war. Noch eigenartiger wurde die Lage, als der Nebel weiter in die Höhe stieg und, da er sich nicht vom Flußlauf entfernte, nur die Brücken einnebelte. Fußgänger und Straßenüberfahrer wurden völlig eingeschüllt. Sie waren umso überraschter, als sie nach Ueberfahrern der Brücken plötzlich wieder eine weite Sicht hatten. Schließlich breitete sich der Nebel immer mehr aus. Sehr deutlich konnte beobachtet werden, wie er in die benachbarten Straßen hineindrückte. Mit Interesse verfolgte man das Natur Schauspiel, das einem Weg und Ballen glück. Die Dichte des Nebels war in den einzelnen Stadtteilen sehr unterschiedlich. Die ganz kalten Zusammenfassungen hatten nur eine verhältnismäßig geringe Ausdehnung. In den späten Abendstunden waren die letzten Reste wieder zur Auflösung gebracht. Durch die Kühlung ging die Temperatur ziemlich rasch zurück, so daß sich in den Außenbezirken auf den leichten Straßen eine weniger erfreuliche Glatte bildete.

\* Eine Röhre mit Schweinefleisch, Größe 40 zu 20 zu 15 Zentimeter, mit der Aufschrift „Karmu u. Co. Spezialreines Schweinefleisch“, wurde am 28. Dezember von einem Behälterwagen in Q 7 entwendet.

# Mannheimer Jugend zur Weihnacht

## Äußerung über unsere Weihnachts-Amfrage

Man schreibt uns: Die in der Weihnachtsausgabe unter obigem Titel orangefarbene Seite hat mich sehr interessiert, daß ich mich sofort hinsetzte, um Ihnen meine Meinung über dieses Thema zu schreiben.

Wenn ich hier als Junge von 18 Jahren unangefordert meine Weihnachtsgedanken kundtue, so geschieht dies, weil mir bei allem dieses Thema behandelnden Arbeiten ein gemeinsamer Fehler aufstieß und ich zu dessen Beseitigung etwas beitragen möchte. Es ist die Negation über unsere scheinbar verlorene Jugend einerseits und die Hoffnung auf bessere Zeiten andererseits, die auch nur die Unzufriedenheit mit dem Heute ausdrückt. Wir müssen uns, um überhaupt weiterbauen zu können, zu einem anderen Standpunkt durchringen: Morgen ist es nicht besser, als es gestern war und heute ist. Und von diesem Gedanken müssen wir unter weiteres Handeln lösen lassen. Fangen wir beim Studium an, dessen veraltete Auffassung nicht wenig zu jener trüblichen Stimmung beiträgt. Der Hauptgewinn jeglichen Lernens ist nicht die Tatsache, daß wir später mit einem Obersekretärsplatz in der Tasche dastehen, sondern wir uns und innerliche Bildung aneignen.

## Wir müssen los von der materialistischen Auffassung

die die Auffassung unserer Zeit ist und nur höhere Erfolge und Ziele kennt. Denn nicht das Ziel ist der Sinn des Lebens, sondern der Weg. Wir haben einen Weg zu geben. Wie der ausfällt, ist gleichgültig. Nur gerade und in Pflicht erfüllung müssen wir ihn gehen. Ein kaltes Warten und Hoffen schadet ganz besonders uns Jungen. Was tun wir denn, wenn unsere Hoffnungen auf ein besseres Morgen, wie so oft schon, wieder betrogen werden? Haben wir dann den Mut, wieder von neuem zu hoffen? Wir müssen uns endlich damit abfinden, den Weg zu geben, der nun einmal beschwerlicher ist, als ihn unsere Eltern gingen. Ist es nicht schöner und größer, in Notzeiten zu leben und kämpfen zu müssen? Warum flüchten wir über den Verlust von Dingen, auf die wir ein Recht hätten, die Arbeit natürlich ausgenommen? Wir wollen gut essen und trinken, uns vergnügen und tanzen. Wieder der elende Materialismus. Das höchste im Menschen sind nicht die Sinne und deren Befriedigung, sondern die Pflicht, Pflicht dem Innern wie den Nebenmenschen gegenüber.

## Das alte Ideal christlicher Ethik muß wieder Geltung bekommen

Das sei der Weg zu unserer Erlösung. Kaisele und freiwillige Entlassung von irdischen Dingen und Erben zweifelhafter Art. Den Haß und Verzug unserer Zeit, die Jungen, wollen durch Liebe und Wohltätigkeit. Ist denn das Leben unserer Zeit so groß, daß wir nicht Mittel hätten, es gering zu achten? Wenn wir an den glauben, dessen Gehalt wir so überschönlich feiern, so dürfen wir nicht jammernd, hals stamm müssen wir, daß wir es schwerer haben, das Gott uns mehr tut, als unseren Vätern, von denen wir jetzt Hilfe fordern. Diese können und ja nicht helfen, ihre Kraft ist dahingegangen im gigantischen

Ringen des Arztes und seiner Nachzeit. Selbst müssen wir uns helfen. Die Jugend hat sich bereits nach dem Kriege zusammengefunden, hat fern von Tanz- und Vergnügungstätten die Dinge getrieben, die nötig waren zum Aufbau einer gesunden Jugend: Wandern, Sport, Beschäftigung mit Literatur, Kunst und Musik, letztere besonders durch Pflege der Volkemusik und des Volksliedes. Aber noch sind nicht alle dabei. Die Arbeit, die wir zur Stunde leisten können, soll darin bestehen, Früden von einem Lager zum anderen zu schlagen. Vagt und die bleischichtige Jugend herausreißen aus den Tanzdielen und Bierhäusern. Vagt uns dann weiter mit dieser Jugend daranzugehen, das in der Schule Gelernte wieder aufzufrischen und zu erweitern. Gemeinsam wollen wir daranzugehen, den Boden unserer Kultur zu untergraben. Wenn wir diese Pflicht eines vernünftigen Barmherzigen außer Acht lassen, dann verzichten wir darauf, unser Geschick selbst in die Hand zu nehmen. Also nicht in erster Linie Suche nach Arbeits- und Gewinnmöglichkeiten, sondern Ausbau unserer Kenntnisse zu einem selbständigen Weltbild und Erarbeitung vornehmlich der geistigen Dinge, die uns die Großen unserer Nation schenkten. Und dann die Schaffung einer eigenen Kultur.

aufgebaut auf einer höheren Bildungsstufe. Wir könnten die wehrlose Jugend nicht besser ausnützen. Wenn wir diese gewaltige Forderung erfüllen wollen, werden wir, gerührt auf eine feste kulturelle Basis, uns in Gemeindefestlagern fern von den Städten mit der praktischen Arbeit vertraut machen, immer einander der Tatlast, daß wir nicht ein Ziel zu erreichen, sondern einen Weg zu geben haben. Hierbei ist es gleichgültig, ob wir Erde schäufeln oder Zahlen addieren. Wir Menschen sind alle auf Weisheit und Verderben miteinander verbunden. Was die Alten nicht wagen konnten, daran wollen wir gehen. Dazu gehört in erster Linie die Bereinigung der Nacht des Materialismus und seiner Befallen, der Parteien, jenes Vortrags des Dasses. Es gilt das Heute. Wenn wir auf das bessere Morgen warten, sind wir verloren. Ueberwinden wir sagende Verweilung und solche Hoffnungsstühle.

## Beginnen wir Brücken zu schlagen von einem zum anderen Lager, lernen wir unsere Kameraden verstehen.

Ob wir diese Forderung der Stunde nicht erfüllt haben, sind wir ebenso verloren. Und so will ich schließen mit einem Ruf aus dem anstehenden Werk Richard Steiners: „Erlösung“. Jeber, der kraft seiner Anlagen und seiner Bildung über die Grenzpfähle seiner allfälligen Wirksamkeit hinauszuwachen vermag, hat die höchste Pflicht, das Wohl und Wehe der ganzen Gemeinschaft zur Triebfeder seines Handelns zu machen und jede, auch ebenso besorgtem und bekümmerten Herzen heraus rindende Arbeit anderer Volksgenossen ehrlich und weitherzig zu würdigen, unbeschadet seines Rechtes, so im Einzelnen noch gewissenhafter Prüfung viel leicht nicht anerkennen zu können und ihr aus gleichem aufrichtigen Pflichtgefühl heraus seine Aufassung entgegenzusetzen zu müssen.“

Richard Piana, Praktikant.

# Neujahrs-Herrenabend der Liedertafel

Die Mannheimer Liedertafel durfte die traditionelle Neujahrs-Bierprobe in unverrückbarer Stimmung begehen. Die Mitgliederzahl ist wieder im Steigen begriffen und auch die finanziellen Verhältnisse sind den Zeitläuften entsprechend zufriedenstellend. Der Besuch war wieder ein Gradmesser für die Bedeutung dieses Herrenabends am Neujahrstage. Der große Saal wieder nicht aus, so daß der benachbarte Raum in Anspruch genommen werden mußte. Rasch flotten Musikstücken des Hausorchesters unter Herrn Otto Funges kräftiger Leitung sprach Stadtschreiber Otto Kramer, als Sohn des unvergesslichen Rudolf Kramer ein edler Mannemer, in Pfälzer Mundart einen poetischen Neujahrsgruß, der Ernst und Humor in guter Mischung brachte. Wobenan begab sich die Musik auf die Bühne, um unter Musikdirektor Ulrich Herzogs Leitung ihre Vielseitigkeit in der Pflege des deutschen Liedes zu zeigen. Dem „Kellerlied“ des Beckenboch folgte das schwierige „Musikantenbrevier“ von Joseph. Der stürmische Verlauf veranlaßte zwei Zugaben: „Trinklied“ von Renschelsohn-Barthold und „Leibensdöcklein“ von Heinrich Weener. Der Chor wurde dem Stimmungserhalt der vier Kompositionen in hervorragender Weise gerecht.

## Begrüßungsansprache des 2. Vorsitzenden Dr. Brunner

In rhetorisch brillanter Weise begrüßte der 2. Vorsitzende, Reichsanwalt Dr. Brunner, im Namen des Vorstandes alle Mitglieder, die Ehrenämter und die Vertreter der staatlichen und bürgerlichen Behörden mit Landeskommissar Dr. Schöffelmeier an der Spitze. An der Haupttafel saßen zwischen den Mitgliedern des Vorstandes ferner Polizeipräsident Dr. Bader, die Regierungsräte Neumayer, Dr. Helm und Müller, die Landtagsabg. Dr. Wald und Dr. Wolfard, Beigeordneter Dr. Zeller, Stadtrat Ludwig und Rechtsanwalt Vindek. Größtenteils begrüßt wurden ferner die Vertreter betreuender Vereine, die eigenen auswärtigen Mitglieder und die Vertreter der Presse, denen er in Anerkennung ihrer fern gewählten Mitarbeit während des verflochtenen Jahres einige besonders lebenswürdige Worte widmete. Der Rückblick, den der Redner seinem kräftigen „Profi Neujahr“ folgen ließ, das ebenso kräftigen Widerstand, trug einen bemerkenswerten politischen Charakter, ohne parteipolitisch zu werden, wie es bei einem solch neutralen Verein eine Selbstverständlichkeit ist. Er bemerkte u. a., daß das Schlußjahr von 1932 nicht gerade schön anzusehen. Jeder habe um seine Existenz kämpfen müssen. Und doch habe das Jahr 1932 manche Stärkung gebracht. Der Redner erinnerte in diesem Zusammenhang an die bemerkenswerten außenpolitischen Ereignisse, um daran die Hoffnung zu knüpfen, daß wir den tiefsten Punkt unserer Leidensweges erreicht haben. Innenpolitisch steht der

Redner als wertvolles Aktivum die Tatsache an, daß das Nationalgefühl sich härter zu regen beginnt. Wenn man zu Beginn des Jahres 1933 glaubt, das Morgenrot einer besseren Zukunft zu sehen, so könne man diesen Glauben nicht aus dem Materialien schöpfen. Das Leben werde nicht lebenswerter, wenn der eine über andere Arbeit bekomme. Der Glaube, der nur aus dem Geiste komme, träge nicht, wenn alle fühlen, was deutsch ist, wenn wir zu einer Nation geworden sind. Ehrigkeit und Gerechtigkeit seien die Grundpfeiler der Freiheit. Das der Morgen dieser Freiheit lage, das sei der Wunsch für 1933 und die kommenden Jahre. Die gedankenreiche Ansprache wurde durch starken Beifall ausgezeichnet.

Alfred Fährbach zeigte mit dem Vortrag der Grabschreibung und der Brauvarie „Winterstürme wühen dem Bonnenmond“, daß er ein Sängerlänger ist, der sich heute noch mit den besten Heldentenden erfolgreich messen kann. An dem rauschenden Beifall, der den beiden hervorragenden Vorträgen gesollt wurde, hatte auch sein Begleiter, Kapellmeister Borucka, guten Anteil.

## Ehrung der Jubilare

Ehrenpräsident Georg Müller, der alsdann mehrere Mitglieder auszeichnete, hat auch Stadtschreiber A. D. Ludwig Müller auf das Podium. Herr Müller, der im Laufe des verflochtenen Jahres der Liedertafel 40 Jahre angehört, wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Gleichseitig erhielt er die goldene Ehrennadel des Badischen Sängerbundes für 40jährige Mitgliedschaft. Der Ehrenbrief des Deutschen Sängerbundes ist beantragt. Für 40jährige Mitgliedschaft wurden mit dem goldenen Ring und Urkunde die Herren Julius Knapp und Rüdiger Ludwig Müller ausgezeichnet. Beide erhielten außerdem die Ehrenurkunde des Badischen Sängerbundes für 40jährige Mitgliedschaft. Des weiteren wurden den Herren Simon Deibelsohn, Adam Taub, Wilhelm Simon und Georg Wenzel die goldene Nadel und die Urkunde für 25jährige Mitgliedschaft bei der Liedertafel und die Ehrennadel des Bundes für 40jährige Mitgliedschaft überreicht. Die Herren Heinrich Rütznauer, Josef Menz und Herr Fauth, die bereits die Ehrennadel des Badischen Sängerbundes besitzen, erhielten ebenfalls die Ehrenurkunde für 25jährige Mitgliedschaft. Mit der Ehrennadel des Bundes für 25jährige Mitgliedschaft wurden schließlich die Herren Frib Müller, Adam Wunnauer und Heinrich Müller ausgezeichnet. Besonders überreicht wurden die Herren Knapp, Wenzel und Fauth durch die Ueberreichung eines Blumenstraußes. Präsident Müller schloß den Ehrerungsakt mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf die Jubilare, das die Aktivität mit dem Vereinstagspräsident unterricht. Der verbindliche Kassierer, Herr Fauth, war der Dolmetsch der Gefühle der Ausgezeichneten. Er überreichte als

Wegengehen der Jubilare ein Kuvert mit einer Geldspende, die dem Vorstand zur freien Verfügung überlassen ist. Aber da er damit den Wunsch verband, daß das neue Jahr eine so durchgreifende Besserung bringen möge, daß die Liedertafel wieder daran denken könne, eine ihrer unvergesslichen Sängerreisen zu unternehmen, wird der Vorstand schon wissen, was er mit der Spende anzufangen hat. Herr Fauth, der die jüngeren Mitglieder aufforderte, die Ehrung der Sängerveteranen sich als Kalifornien dienen zu lassen, schloß mit den besten Wünschen für das weitere Wachstum, Blüten und Gedeihen der Liedertafel und mit einem Hoch auf den Verein, für den er sich stets mit so großem finanziellen Gewicht einsetzt.

## Das weitere Programm

Der Höhepunkt des zweiten Teiles des Abends war unzweifelhaft das Auftreten der ersten Riege des Turnvereins von 1846. Waren schon die Uebungen am Barren Hinfstellungen, so kamen die Zuschauer aus dem Saal nicht mehr heraus, als die neun Reiherturner zu den Uebungen am Reck antraten. War mancher, der in seiner Jugend den Reiherturn als ein unübertreffliches Kunststück bewunderte, konnte sich überzeugen, daß mit dieser Uebung eine solche Fülle von Variationen verbunden wird, daß man behaupten darf: das deutsche Kunstturnen manifestiert in der ganzen Welt der Ausführung weite begehrten Beifall. Viel mit an der Spitze. Aber nicht nur die Schwierigkeit trug dazu auch die Sicherheit bei, mit der die Turner um die Reckstange wirkten. Herr Theo Schuler trug den Rückblick auf das Jahr 1932 in Mannheimer Mundart vor, den wir in der Neujahrsnummer veröffentlicht haben. Die satirischen Verse, die Herr Schuler noch am einige ergänzt hatte, die der Liedertafel gewidmet wurden, wurden mit großem Beifall aufgenommen. Opernsänger Fährbach erkrankte mit dem ausgezeichneten Vortrag „Amelir weiterer Soli. Einen besonders guten Abend hatte Frib Fährbach mit den Sololagern „Leben und leben lassen“ und „Das schöne an der Woche ist das Kochen“. Auch zeigte sich wieder so recht, daß es darauf ankommt, wie man die Schaulen vorträgt. Das Hausorchester bereicherte das Programm noch durch eine ganze Anzahl Musikstücke. Als man hochbedrückt auftrat, konnte sich auch Vergnügungskommissar Hans Marx vergnügt die Hände reiben. Unter seiner Regie hatte es wieder ausgezeichnet geklappt.

## Billigere Lebensmittel und Brennstoffe

Nach Einführung des neuen Fleischpreises hat das Badische Staatsministerium einen Betrag von 80 000 M zur Verfügung gestellt. Aus diesem Betrag wird zu dem vom Reich gewährten Zuschuß zur Verbilligung von Fleischfleisch von 30 Pf. je Pfund an in Baden wohnende Bezugsberechtigte ein weiterer Zuschuß von je 10 Pf. für die ersten beiden Abschnitte 1 und 2 des rohen Reichsverbilligungsscheins gegeben. Diese beiden Abschnitte sind, wenn sie den Stempel der Ausgabestelle (Bezirksamt, Verbandfreie Stadt oder Arbeitsamt) tragen, von den badischen Fleischverkaufsstellen zum Wert von 40 Pf. in Zahlung zu nehmen. In Baden anfallende Fleischverkaufsstellen erhalten innerhalb der Fleischpreise freien Kaufkraft erhalten die Bezirksämter für diese beiden rohen Abschnitte 1 und 2 je 40 Pf. in der bisher üblichen Weise erst.

Da sich die badische Verbilligung im Gegensatz zur neuen Reichsverbilligung nur auf Fleisch erstreckt, und da auf Grund der übrigen Abschnitte 3 und 4 des rohen Reichsverbilligungsscheins an Stelle von Fleisch und diesem gleichwertigen Waren (Wurst, Schweinefleisch) auch wahlweise Seefisch oder Rogenfisch verbilligt bezogen werden können, muß die Verbilligung aus Landesmitteln auf die Abschnitte 1 und 2 des rohen Reichsverbilligungsscheins beschränkt bleiben. Auf Grund des neuen Reichsverbilligungsscheins (Zulassung für Kinderreiche) kann eine weitere zusätzliche Verbilligung aus Landesmitteln nicht gewährt werden, da auf Grund dieser Scheine wahlweise an Stelle von Fleisch auch Milch verbilligt bezogen werden kann.

\* Keine Grippeepidemie. In einer auswärtigen Zeitung war verbreitet worden, daß grippeähnliche Darmkrankheiten, besonders hart in Mannheim und Umgebungen sich bemerkbar machen würden. Wir erfahren dazu auf Anfrage bei verlässlichen Fachärzten, daß die üblichen Grippeerkrankungen und Erkältungen in unserem Gebiet keinen größeren Umfang wie in früheren Jahren haben.

\* Verkaufshändchen geplündert. In der Nacht zum 28. Dezember verschwand aus einem Verkaufshändchen in Neckarau 850 Stück Zigaretten, darunter 500 Stumpfen, 1700 Stück Zigaretten verschiedener Marken in 10 und 25 Stück-Packungen, sechs Packchen Feinminut-Rauchtabak, 25 Tafeln Waldsauer-Tafelbrot und eine silberne Damenarmbanduhr mit schwarzem Riemenband.

\* Kleintierdiebstahl. Die neueste Kiste unangefährter Kleintiere enthält wieder mehrere Rechnungen nützlicher Belade von Hühner- und Hasenmägen, u. a. wurden entwendet. In der Nacht zum 25. Dezember aus verschiedenen Stallungen in Rheinau ein grauer und ein schwarzweiß gefleckter Hase, zwei schwarze Sandbeimer und ein Rotländer Huhn, ferner aus einem Stall in Käferthal eine graue und eine schwarze Ente, vier graue Hähne, 14 weiße und 7 verschiedenfarbige Hühner und ein gelber Hahn, in der Nacht zum 31. Dezember aus einem Garten in Neckarau zwei Truthühner, fünf gelbe Orlington-Perlaufhühner, zwei Bannfelder Perlaufhühner und ein weißes Perlaufhuhn.

\* Weiter Tarifstreik im Bankgewerbe. Die und die Reichsfinanzgruppe Banken, und Sparkassenangehörige im Deutschen Nationalen Handlungsgewerkschaften-Verband mitteilt, haben die Bankleitungen von der Möglichkeit der Tarifbindung zum 31. März am Ende des Jahres 1933 keinen Gebrauch gemacht. Der Vertrag läuft also auch nach dem 1. April unverändert auf unbestimmte Zeit weiter. Der seit Freitag der Wechler durch die Rotverordnungen vom 8. Dezember 1931 bestehende Tarifstreik bleibt weiter erhalten. Das ist ein erfreuliches Zeichen, besonders wenn man bedenkt, daß die Banken einen ganz großen Teil der Angehörigen beschäftigen. Im Sommererklärungsbericht des Bankgewerkschafts sind an 80 000 Personen verlistet, die überwiegend von dem Tarifvertrag erfasst werden.

# Neujahrsempfang beim Erzbischof

## Belegung des Katholischen Oberstiftungsrates von Karlsruhe nach Freiburg

**\* Freiburg i. Br., 2. Januar**  
Erzbischof Dr. Conrad Gröber empfing am Neujahrsmittag die Mitglieder des Erzbischöflichen Domkapitels des Ordinariats, Vertreter der Diözesanvereinigungen, des Caritasverbandes, der Ordensniederlassungen der katholischen Ordensgemeinschaften und der erzbischöflichen Beamten zur Begrüßung des Glück- und Segenswünsche zum neuen Jahre.

Erzbischof Dr. Wilhelm Burger gab diesen Wünschen Ausdruck und wies dabei daraufhin, daß vor einem Jahre das Erzbischöfliche Palais im Hildebrandstr. 100 zerstört sei, da wenige Wochen zuvor Erzbischof Carl in die Emigration emigriert sei. Mit Freude haben Klerus und Volk die Entschädigung des St. Paters vernommen, durch die Bischof

Dr. Conrad Gröber zum Erzbischof von Freiburg ernannt worden ist. Das Jahr 1933 werde bedeutsam sein durch Abhaltung einer Diözesan-Synode, die in der Diözese in Aussicht genommen ist. Diese Synode werde die Fragen der Seelsorge behandeln.

Erzbischof Dr. Conrad Gröber dankte für das Freigebundenwerden und erklärte, als erste Aufgabe werde die Reorganisation der kirchlichen Vermögensverwaltung durchgeföhrt werden, in deren Zusammenhang auch die Belegung des katholischen Oberstiftungsrates von Karlsruhe nach Freiburg vorzuziehen sei. Der Erzbischof erklärte, er werde seine Sorge vor allem der ideologischen Ausbildung der Mitarbeiter des Rates und der Pflege der stillesen und kirchlichen Arbeit widmen.

# Gegen Einheitspreisgeschäfte und Pfuscharbeit

## Stellungnahme der Handwerkskammer Karlsruhe

**\* Karlsruhe, 1. Januar.** Anknüpfend an die Verhandlung der Reichsregierung über die Einheitspreisgeschäfte erhebt die Handwerkskammer Karlsruhe Einspruch gegen die Art der Einheitspreisgeschäfte und gegen Pfuscharbeit. Sie wird nachdrücklich dahin wirken, daß das für Geschäftsjahre im Jahr 1933 verbot über den 1. April 1933 hinaus verlängert und dessen Wirkungsbereich ausgedehnt wird.

Die Verlangt, ähnlich wie das in Sachsen geschehe, die Mitwirkung der stillesen Polizeibehörden. Eine durchgreifende Bekämpfung der Verweigerung zum Schutze des gemeindlichen und landwirtschaftlichen Handels vor Mißbrauch der Gewerbesteuerpflicht wird weiter gefordert. Es handelt sich hierbei

insbesondere um Eindämmung des Wandergewerbes, Verbot des Wandergewerbes, Maßnahmen gegen Händler ohne festen Wohnsitz, Verbot der Schwarzarbeit, Untergrundbetriebe gegen ungewisse Personen im Freigewerbe, Entziehung der Handelsverträge gegenüber unzuverlässigen Handelsreisenden, Einführung der Gewerbesteuerpflicht.

Die Bekämpfung des gegenwärtigen Wirtschaftens durch eine berufsmäßig geordnete Individualwirtschaft, die die Erhaltung der Einzelpersonlichkeit verbürgt, der Freiheit des Einzelnen aber auch durch die Einordnung in einen Gemeinschaftsgesamtheit notwendig Grenzen zieht, lasse sich nicht weiter länger aufhalten.

# Aus Baden

## Künstliche Personalveränderungen

Zurückgekehrt auf Antrag wird Obergerichtspräsident Albert Burger beim Amtsgericht Weilingen.

## Zwei Motorradfahrer zusammengestoßen

**\* Badenweiler, 1. Januar.** Am Neujahrstag riefen an der Gde. Badenweiler und Karlsruhe zwei Motorradfahrer zusammen. Der Zusammenstoß war heftig, daß beide Maschinen in schwer beschädigtem Zustande abtransportiert werden mußten. Der eine Fahrer, ein hiesiger Kraftfahrer, wurde mit schweren Verletzungen zu einem benachbarten Arzt gebracht. — Vier das Jahr 1932 wurden 178 (188) Unfälle, 71 (88) Verletzungen und 22 (24) Todesfälle verzeichnet.

## Verkaufungen mit 108 Liter Braunwein umgehört

**\* Karlsruhe, 1. Januar.** Infolge Missetates kam in Mühlburg ein Verkaufsgang mit 108 Liter und 1 Liter um. Verkauft kamen nicht zu Schaden, dagegen gingen mehrere Korbfässer mit zusammen 200 Liter Braunwein Inhalt in die Brüche. — Ein älterer Mann, der seit einigen Tagen nicht mehr von sich hören ließ, wurde beim Deshnen seiner Wohnung tot aufgefunden. Er hatte einen Herzschlag erlitten.

## Die Kleiner Schwelken Köcher

**\* Mels, 1. Januar.** In diesen Tagen nahm der Rhein ein schickliches von dem gezeichneten Ansehen an. Durch das zeitliche Ausfallen der Turbinen des Stromkraftwerks der Kraftwerke der Energie Elektrizität zu sein werden dem Rhein die Strecke Mels-Weinberg durch große Wehranlagen physisch entzogen, daß der an sich schon niedrige Wasserstand nochmals um einen halben Meter sank.

Die Kleiner Schwelken treten in Form riesiger Heuschrecken auf. Sie sind durchgehenden von zahlreichen, wunderbar geformten Großschnecken und durchbohrt von diesen Stacheln. Nur durch die für die Schwelken ein ausgeprägter Jährrhythmus ist ein tödliches Schicksal. Diese an die Heuschrecken ähnlichen Tiere sind in der Lage, sich über dem Wasserflügel heranzugreifen und über 100 Meter hoch und über 1000 Meter lang zu fliegen.

## Tr. Badenweiler, 1. Januar.

In der Silvesterwoche spielte die Stadt- und Feuerwehrkapelle unter dem leitenden Kommando von Kapellmeister Albert Hildebrandt, die eine große Festversammlung anstaltete. Der „König für die Nacht“, erstmalig Abend für Abend in seinem Vortragsprogramm und erwiderte bei allen, insbesondere auch bei den hier durchgehenden Fremden trotz Überfüllung und Freude. Der Baum hat eine leuchtende Fackel, die an der Zeit, Trümpfen aufzuführen hat, der sich überaus viele Zuschauer zur Verfügung stellen, so daß feierlich Untertan entstanden. Die Neujahrsmusik verlief hier ohne Störung, still und ruhig, wie es die schwere Zeit erfordert.

## rr. Badenweiler, 2. Januar.

Seit Menschen gedenken hat die Silvesterfeier in Badenweiler den Charakter angenommen wie in diesem Jahre. Während früher schon von 9 Uhr abends an auf den Straßen lebhaftes Gerede herrschte, Neujahrskörner tauchten und auf den umliegenden Höhen hellen Licht aufstrahlte, wird es diesmal überall ruhig wie an anderen Abenden auch. Erst als am Silvesterabend die Glocken der Kirchen der Beginn des neuen Jahres verkündeten, wurde es etwas lebendiger. In einigen Orten wurden zwar öffentliche Silvesterfeiern abgehalten, bei denen aber von lauter Fröhlichkeit nicht viel zu bemerken war. Auch am ersten Tage des neuen Jahres wollte keine Festimmung aufkommen, sondern den ganzen Tag regnete es.

## □ Weilingen, 1. Januar.

Zusammen mit Weilingen und Weilingen vereinigte sich gestern früh infolge Nebel und Wolkens ein Zusammenstoß zwischen einem Personwagen der Firma Brandenburg-Weilingen bei Weilingen und einem Kraftwagen und Weilingen. Verletzt wurden vier Personen. Der Kraftwagen wurde abgeschrieben, dem Fahrer des Kraftwagens wurde eine Kopfverletzung zugefügt.

# Aus der Pfalz

## Auf der Straßenbahn tödlich verunglückt

**\* Lagersheim, 1. Januar.** Gestern abend ereignete sich hier ein folgenschwerer Zusammenstoß eines Diesellokomotivs mit der Straßenbahn. Als die Straßenbahn 11.15 Uhr aus Ludwigshafen in die Richtung nach der Reichshausstraße beim „Guten Hirten“ einfuhr, ließ sie mit einem Mannheimer Diesellokomotiv ankommen. Dabei wurde die vordere Plattform der Straßenbahn eingedrückt. Dem Lokführer Karl Schmitt aus Lagersheim, der neben dem Führer stand, schlug die wegfliegende Verkleidung der Tür gegen den Kopf und zertrümmerte ihm die Schädeldecke. Der Verunglückte ist heute morgen 7 Uhr im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen.

## Kleine städtische Chronik

**\* Edenkoben, 1. Januar.** Der Innangestellte erste Vorstand des Arbeiterbildungsvereins, Werkmeister Heinrich Meyer, wurde am Neujahrstag in einer Krankenhausstation einem Unwohlsein befallen, fiel in den Schlaf zurück und war alsbald tot. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende bereitet. — In der Neujahrsvorrede kam es hier zu einer Schärfe zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Die Polizei schritt ein und nahm die Hauptteilnehmer vorübergehend fest.

**\* Edenkoben, 1. Januar.** Am Neujahrstag wurde hier eine Polizeikontrolle durchgeführt. Von 11 Schülern wurden 126 Fahren, zwei Fahren und ein Fahren abgefragt.

**\* Gonsbach (Amt Winweiler), 1. Januar.** Der nahezu 70 Jahre alte Feldwarter und Polizeibeamter Daniel Wahn und seine Ehefrau, Christine geb. Koller, 72 Jahre alt, feierten am Neujahrstag das Fest der Goldenen Hochzeit. Herr Wahn verheiratet seit 1908 den Feldwarterdienst in der hiesigen Gemeinde und ist seit 1917 auch als Polizei- und Gemeindevorstand angestellt.

**\* Pirmasens, 1. Januar.** In das hiesige Büro des Stadtbauers Holzhandlers Josef Samuel wurde in den frühen Morgenstunden des Neujahrstages eingebrochen. Die Diebe brachen den Fensterbrett auf und nahen daraus rund 100 RM. Die Täter sind unerkannt geblieben.

# Nachbargebiete

## Wittlicher Familienfeier

**\* Worms, 1. Januar.** Am Neujahrstage erlebten in der Hammerstraße Verwandte in hiesigen Straß, in dessen Verlauf ein hiesiger Schiffschiff sein Schwager durch Wasserfahrtschwierigkeiten. Der Verletzte war von seinen Verwandten im Bett überfallen worden und sprang daraufhin, nur mit dem Hemd bekleidet, durch die Stadt. Er wurde in das Krankenhaus eingeliefert werden.

## Nevalie im „Arbeitsamt“

**\* O. Sch. Frankenthal, 1. Januar.** In der Hauptversammlung des 1. Januar, die der Gewerkschaften der Stadt, die am 1. Januar angelegt wird. Die Festlegung sollen auf andere Anhalten gestellt werden. Am Mittwoch nachmittags wurde bereits eine größere Anzahl Festlegung unter Aufsicht eines Polizeibeamten mit der Straßenbahn abtransportiert. An der Badenweiler Straße fand ein Tausch von jungen Mädchen, durch Abgeben und Uniformen als Nationalsozialisten erkannt. Diese Mädchen selbst die Tausch, betreiben einige Festlegung und hinderten den Polizeibeamten aus Aussehen und Eingreifen. Die Polizeibeamten sind verärgert und dürften irgendwo verhaftet sein.

Am gleichen Abend drangen 20-30 Mann in die Kasse ein, misshandelten einen Beamten und schlugen die Kasse in Trümmer. Mit der Direktion einig, blieben die Beamten. Die verbleibende Polizei fand keinen Handlungsbedarf mehr vor. Am Freitag früh wurde ein Verbleibender festgenommen; die Festnahme weiterer Teilnehmer steht unmittelbar bevor. Nach Ansicht der Polizei handelt es sich hier nicht um einen wahlverweigernden Kampf einer politischen Partei, sondern wahrscheinlich um ehemalige Gefangene der Kasse.

# SPORT DER NMZ

## Nach der verlorenen Schlacht

### Bestimmungen zur deutschen Fußballniederlage in Bologna

Deutschland hat wieder einen Vorkampf verloren. Nach der Niederlage in — wie überhaupt jedes Unterliegen — sehr bitter, aber bei weitem nicht jenseits derartiger Niederlagen. Das hat die deutsche Fußballmannschaft in Bologna erlebt. Die deutsche Fußballmannschaft hat in Bologna ein 1:2 verloren. Das ist ein bitterer Schlag für die deutsche Fußballmannschaft. Die deutsche Fußballmannschaft hat in Bologna ein 1:2 verloren. Das ist ein bitterer Schlag für die deutsche Fußballmannschaft.

Die Berliner Fußballmannschaft hat in Bologna ein 1:2 verloren. Das ist ein bitterer Schlag für die deutsche Fußballmannschaft. Die deutsche Fußballmannschaft hat in Bologna ein 1:2 verloren. Das ist ein bitterer Schlag für die deutsche Fußballmannschaft.

Die deutsche Fußballmannschaft hat in Bologna ein 1:2 verloren. Das ist ein bitterer Schlag für die deutsche Fußballmannschaft. Die deutsche Fußballmannschaft hat in Bologna ein 1:2 verloren. Das ist ein bitterer Schlag für die deutsche Fußballmannschaft.

Die deutsche Fußballmannschaft hat in Bologna ein 1:2 verloren. Das ist ein bitterer Schlag für die deutsche Fußballmannschaft. Die deutsche Fußballmannschaft hat in Bologna ein 1:2 verloren. Das ist ein bitterer Schlag für die deutsche Fußballmannschaft.

Die deutsche Fußballmannschaft hat in Bologna ein 1:2 verloren. Das ist ein bitterer Schlag für die deutsche Fußballmannschaft. Die deutsche Fußballmannschaft hat in Bologna ein 1:2 verloren. Das ist ein bitterer Schlag für die deutsche Fußballmannschaft.

Die deutsche Fußballmannschaft hat in Bologna ein 1:2 verloren. Das ist ein bitterer Schlag für die deutsche Fußballmannschaft. Die deutsche Fußballmannschaft hat in Bologna ein 1:2 verloren. Das ist ein bitterer Schlag für die deutsche Fußballmannschaft.

Die deutsche Fußballmannschaft hat in Bologna ein 1:2 verloren. Das ist ein bitterer Schlag für die deutsche Fußballmannschaft. Die deutsche Fußballmannschaft hat in Bologna ein 1:2 verloren. Das ist ein bitterer Schlag für die deutsche Fußballmannschaft.

Die deutsche Fußballmannschaft hat in Bologna ein 1:2 verloren. Das ist ein bitterer Schlag für die deutsche Fußballmannschaft. Die deutsche Fußballmannschaft hat in Bologna ein 1:2 verloren. Das ist ein bitterer Schlag für die deutsche Fußballmannschaft.

Die deutsche Fußballmannschaft hat in Bologna ein 1:2 verloren. Das ist ein bitterer Schlag für die deutsche Fußballmannschaft. Die deutsche Fußballmannschaft hat in Bologna ein 1:2 verloren. Das ist ein bitterer Schlag für die deutsche Fußballmannschaft.

Die deutsche Fußballmannschaft hat in Bologna ein 1:2 verloren. Das ist ein bitterer Schlag für die deutsche Fußballmannschaft. Die deutsche Fußballmannschaft hat in Bologna ein 1:2 verloren. Das ist ein bitterer Schlag für die deutsche Fußballmannschaft.

Die deutsche Fußballmannschaft hat in Bologna ein 1:2 verloren. Das ist ein bitterer Schlag für die deutsche Fußballmannschaft. Die deutsche Fußballmannschaft hat in Bologna ein 1:2 verloren. Das ist ein bitterer Schlag für die deutsche Fußballmannschaft.

Die deutsche Fußballmannschaft hat in Bologna ein 1:2 verloren. Das ist ein bitterer Schlag für die deutsche Fußballmannschaft. Die deutsche Fußballmannschaft hat in Bologna ein 1:2 verloren. Das ist ein bitterer Schlag für die deutsche Fußballmannschaft.

Die deutsche Fußballmannschaft hat in Bologna ein 1:2 verloren. Das ist ein bitterer Schlag für die deutsche Fußballmannschaft. Die deutsche Fußballmannschaft hat in Bologna ein 1:2 verloren. Das ist ein bitterer Schlag für die deutsche Fußballmannschaft.

Die deutsche Fußballmannschaft hat in Bologna ein 1:2 verloren. Das ist ein bitterer Schlag für die deutsche Fußballmannschaft. Die deutsche Fußballmannschaft hat in Bologna ein 1:2 verloren. Das ist ein bitterer Schlag für die deutsche Fußballmannschaft.

Die deutsche Fußballmannschaft hat in Bologna ein 1:2 verloren. Das ist ein bitterer Schlag für die deutsche Fußballmannschaft. Die deutsche Fußballmannschaft hat in Bologna ein 1:2 verloren. Das ist ein bitterer Schlag für die deutsche Fußballmannschaft.

Die deutsche Fußballmannschaft hat in Bologna ein 1:2 verloren. Das ist ein bitterer Schlag für die deutsche Fußballmannschaft. Die deutsche Fußballmannschaft hat in Bologna ein 1:2 verloren. Das ist ein bitterer Schlag für die deutsche Fußballmannschaft.

Die deutsche Fußballmannschaft hat in Bologna ein 1:2 verloren. Das ist ein bitterer Schlag für die deutsche Fußballmannschaft. Die deutsche Fußballmannschaft hat in Bologna ein 1:2 verloren. Das ist ein bitterer Schlag für die deutsche Fußballmannschaft.

# Spione von heute / Dunkle Feinde der deutschen Industrie

Von René Kraus

III)

„Es ist schade um Sie, Kollege Taub“, sagt Dintichs und nun ist das Lächeln in seinem wilden Mißvergnügen ganz verloren. „Bleibst du, wenn ich eine Stunde früher in Amsterdam angekommen wäre! Wenn die Rube in der Jagertüte mit all den Verhör- und Protokollen mich nicht so lange aufgehalten hätte... Mein Herr Ruffer hat fast einen halben Tag geschwiegen. Na, er macht einen tiefen Zug aus der Jungslopfennigsgarre, wir haben ihm die Jungs schließlich doch gelöst! Nur, daß es dabei für Sie schon zu spät geworden ist, Kollege Taub! Als ich Sie hier in Ihrem Hotel aufstöbere, sehen Sie schon in der Kofferkiste ein Unglück, ein Unglück für Sie, daß wir aus holländischem Boden nicht eingreifen können. Hier ist ja ausländische Industriespionage nicht strafbar. So bleibt mir nichts anderes übrig, als Sie zu bitten: Zogen Sie mir mal ganz genau, was Sie den Dintichs da oben erzählt haben. Kommen Sie, Taub, wir wollen dabei ein Glas Bier trinken!“

Bei Kempinski, Filiale Amsterdam, ist ein schöner Tisch frei. Dort nehmen die beiden deutschen Herren Platz. Heinz Taub hat gar keinen Appetit. Er geht nur ein paar Schnäpse in sich hinein. Dintichs beschäftigt sich eingehend mit einem halbhartgekochten Beestück; Was ist die bewährteste Methode, die höchste Spannung zu verbergen. Nach dem Beestück gibt es den berühmten Holländerkäse, darauf anderelene Früchte, einen Wokka, mit Cognac angenehm garniert, und dann weiß er alles, was Heinz Taub verraten hat. Kempinski ist ein für umfassende Geschäftliche höchst geeigneter Lokal.

Vor der Tür des Restaurants trennen sie sich mit einem Handdruck.

„Sie haben mir meine weitere Aufgabe durch Ihre Mitteilungen erleichtert, Taub“, sagt Dintichs. „Wenn die Arbeit aus schwer genug bleibt. Sie haben versucht, zugunehmen und dafür danke ich Ihnen. Aber täuschen wir uns nicht. Sobald Sie wieder in Deutschland auftauchen, muß ich Sie verhaften lassen.“

Er steckt eine neue Zigarre in Brand und entleert sich langsam Schritts.

Heinz Taub steht ihm lange nach. Ach so, dem Vortier muß man noch ein Trinkgeld geben. Er zieht eine Banknote aus der Westentasche und drückt sie dem Wirtstischler in die Hand. Der salutiert langsam und sobald der offensichtlich betrunkene Mann die Ecke gewendet ist, betrachtet er sich den Schnapsbecken beim Richte der nächsten Straßenszene. Wie, das ist ein Kaufender? Der Käufender Peter Spring der Firma Kempinski, Filiale Amsterdam hat sich nie wieder von diesem Schreck erholt. Er verachtet die Welt nicht mehr. Auch als er am nächsten Morgen im Lokalblatt liest, man hätte die Leiche eines Mannes ohne Identifikationskarte, offenbar den besseren Ständen angehörend, auf der Deerenstraße herausgeschleift, hätte er handelte es sich um den tragischen Unfall eines Betrunknen, ahnt der Vortier Peter Spring nicht die geringsten Zusammenhänge.

## „Frost, Mister Schwarzstein“

Da sitzen sie nun, die große Bruderschaft der Spionen. Der Waffenkäufer Marcotti spielt seine italienische Kartenzarte mit dem polnischen Generalstabsoberst Juszysz und mit Herrn Remond Schneider in Firma Schneider-Creuzot. Der polnische Kavallerie gewinnt phantastische Summen. Es ist das bestbezahlte Geld, das die Weltindustrie jemals verloren hat. Ein paar Tische weiter ist der smarte Mister Galsz, der Schneider-Creuzots amerikanische Konkurrenz vertritt, gerade im Begriffe, seiner Excellenz, dem Befehlshaber und bevollmächtigten Minister von Paraganus darzutun, daß die nationale Ehre seiner kaiserlichen Republik den äußersten Widerstand gegen bolschewistische Angriffe erfordere. Ein Pökel-Waldfängerweber, es ist ein seltsamer Zufall, schäumt gerade den Atlantik über. Wenn Excellenz rasch zugreift, ist das Geschäft noch zu machen. Freilich, in einer Viertelstunde kommt, Mister Galsz sagt es ganz offen, der Befehlshaber Bolschewist herüber ins „Bergwerk“ zum Beispiel. Die Bolschewisten, nicht wahr, haben so eigenartige Vorstellungen vom Besitz des Großen Chaco. Und sie sind geradezu verlesen auf südwärts schweifende Maßnahmenwehre.

In solcher Abschlößenheit, inmitten des Getriebes, aber doch ein bißchen jenseits der Dinge, folgt Sam Wladstone langsam an seinem Strohhalm. Für ihn ist jeden Abend der ruhige Gedächtnis in der Hotelhalle reserviert, die zweite Klasse links, ein geschauer Wirtel, von dem aus die Welt sich mit einiger Distanz betrachten läßt. Insekten Hotelkommission verbietet es, Arena, am Tisch des Mister Wladstone Platz zu nehmen. Wie Stammgäste des „Bergwerks“ respektieren dieses ungeschriebene Gesetz. Vor dem geschriebenen haben sie nicht unbedingt den gleichen Respekt.

Aber das ist wohl irgendein Fremder, der da hereintritt. Er trägt einen Regenfranz mit dem schönsten Sonnenstein, den das Schneider Hotelier jemals geliefert hat, und die Haare, an der er in seiner Verächtlichkeit nicht, nicht viel mehr nach Sandblitz als nach dem Frühlingssand von Vana. „Gehalten Sie?“ fragt er den beinahe lässig aufblühenden Mr. Wladstone, indem er den durchaus deklamatorischen Text abnimmt und sich nichtert, ohne Antwort abzuwarten.

Eben schließt der Maitre d'Hotel herbei, der ein maßvolles Auge auf selbst aussehende und darum unerwünschte Gäste hat. „Parson, Monsieur“, sagt er mit Grandezza, „an diesem Tisch sind sämtliche Plätze besetzt.“

„Oh, der Herr erwartet Gesellschaft“, fragt ungeschicklich der weibliche Fremde. Und da Wladstone überhaupt nicht antwortet, legt er nach kurzer Pause hinzu: „Dann will ich natürlich nicht hören.“

„Ich hätte mir nur gerne die Frage gestellt, was das für ein interessantes Getränk ist, das Sie hier vor-

schicken haben. Verzeihen Sie meine Neugierde. Sie, aber“, legt strahlend er vor Stolz und sein rundliches Großvatergeicht rötet sich, „was das Trinken betrifft, bin ich Fachmann. Man trinkt so selten etwas neues. Diese Mischung aber“, er zeigt auf das Reischglas, „kenne ich gar nicht und Sie verstehen, wenn man alt wird, ist man ein bißchen neugierig.“

Der Maitre d'Hotel fühlt sich verpflichtet, den Stammgast Wladstone gegen den Redeschwall dieses komischen Alten zu verteidigen. Er nimmt die Antwort auf sich. „Sir Eric Drummond-Cocktail heißt der Drink. Spezialmischung unseres Hauses“, kann er sich nicht enthalten zu bemerken, obgleich der etwas einladende alte Mann einen besonderen Respektswort gewiß nicht lohnt. „Bringen Sie mir auch einen“, sagt dieser und zu Wladstone gewendet, der immer noch wortlos blickt: „Sie wollten, daß ich mit Ihnen ankomme.“

## Der betrogene Betrüger

Nun geht es Jug um Jug und Schlag auf Schlag. Der Amerikaner hat keinen Augenblick die Fassung verloren. „Wir müssen ja sehr alte Bekannte sein, wenn Sie sich eines Namens erinnern, den sogar ich schon vergessen habe“, lächelt er mit blühenden Zähnen.

„Selber habe ich zum ersten Mal das Vergnügen, Ihnen persönlich zu begegnen“, gibt der weibliche Herr betrübt zurück. „Aber wir interessieren uns schon seit Jahren für Sie. Im Alter wird man neugierig, ich habe es Ihnen doch eben gesagt. Und besonders neugierig wäre ich, von Ihnen zu erfahren, was unser hungriger deutscher Vetter Ihnen vorsetzen mußten leben und zehn Uhr abends in der Kofferkiste erzählt hat.“

Jetzt wird es dem Wladstone aber ungemütlich. Er will aufspringen. Aber nein, schon in der nächsten Sekunde arbeitet seine Unterlegung wieder methodisch. Auf Schweizer Boden ist er ja vollkommen ungeschützt. Betriebsespionage ist ein politisches Delikt, für das es keine internationale Rechtshilfe gibt. Es wird vernünftig sein, er macht gute Miene zum bösen Spiel und geht auf den letzten Ton dieses merkwürdigen Alten ein. „Sie scheinen ja ausgezeichnet informiert zu sein“, meint er höflich.

„Bin ich, bin ich. Ich kenne die Cocktails, die Sie trinken, sehr genau. Besser jedenfalls“, fügt er mit maliziöser Betonung hinzu, „als Sie unsere Patente.“

„Ach“, sagt Wladstone langsam, „dann sind Sie also Direktor, oder was man Herr Generaldirektor sagen...“

„Nein, noch, ich bin ein einfacher kleiner Angestellter.“ Dann erhebt sich der alte Herr mit bewundernswürdiger Elastizität, verengt sich übertrieben lässig und sagt: „Behalten Sie, Dintichs ist mein Name, Vetter der Spionageabwehrstelle von V.“

Auf ein belustigtes Kopfnicken des Amerikaners verschwindet dienlichbeißend der Maitre d'Hotel. Der Keller kommt mit dem bestellten Drink wieder. Der alte Herr nimmt das Glas in die Hand, verbeugt sich lässig und sagt mit verblüffend klarer englischer Aussprache: „Cheer up, Sir!“

Wladstone schaut auf. „Sind Sie Engländer?“ fragt er auf französisch. Im Geneser Milieu weiß keiner, welche Sprache er gerade benutzt.

„Nein nicht“, erwidert der alte Herr. „Ich bin bedauerlicherweise nur Deutscher.“

„Warum bedauern Sie das?“ fragt Wladstone ein bißchen gönnerhaft.

„Weil ich Sie auf Schweizer Boden nicht verhaften lassen kann, lieber Schwarzstein!“ Und dann lehnt der alte Herr sich, ohne eine weitere Einladung abzuwarten, sehr bequem in einen breiten Klubstuhl zurück.

Ein lässiges Kopfnicken antwortet die Englishman. „Freut mich sehr, meinen Namen kennen Sie ja.“

„Ja, sogar Ihren richtigen.“

„Und womit kann ich Ihnen dienen, Mister Dintichs?“ Er bleibt beim weilmännlichen Plauderton. Auch der andere gibt ihm niemals auf. „Sie würden mich sehr verehren, wenn Sie mir freundlichst wiederholen wollten, natürlich nur in großen Zügen, was der arme Taub Ihnen ausplaudert hat.“

„Werden Sie sehr unerschallt sein, wenn ich Ihre Neugierde ausnahmsweise nicht befriedigen kann?“

Der weibliche Kopf wagt bedächtig hin und her. „Nicht allzulehr. Das meiste weiß ich ja. Es ist nur unsere, im, deutsche Gründlichkeit, wenn ich das Bekannte, das mir vorliegt, gern durch Ihre Angaben einer kleinen Nachprüfung unterzogen hätte.“

Wenn Ihr Herr Taub Ihnen ohnehin schon geantwortet hat, dann fragen Sie ihn ganz einfach noch einmal“, höflich Wladstone.

Dintichs ist sehr ernst geworden. „Wird schwer möglich sein“, sagt er. „Der arme Teufel hat offenbar zu viel getrunken, als er aus der Kofferkiste kam. Müste wohl seinen Koffer hinunterfallen. Sie kennen den holländischen Genever. Er ist heimtückisch. Man hat Heinz Taub am nächsten Morgen aus der Deerenstraße herausgeschleift.“

„So, ja“, meint Wladstone nicht gerade erschütterter. „Schade um den Mann. Na, unsere Geschäftsverbindungen war ohnehin erledigt.“

Ihre Geschäftsverbindungen in Deutschland dürfte für einige Zeit erledigt sein, lieber Freund“, sagt Dintichs. „Aber Sie sind gar nicht darüber, daß Herr Ruffer Ihre Telegramme von gestern und vorgestern nicht beantwortet hat? Der preussische Staat hat Mühe, die einzuholen, sein Geld für die nächsten zehn Jahre zu zahlen. Ja, und wieder steht er lange und nachdenklich an seiner Jungslopfennigsgarre, es ist nicht ganz risklos, mit Herrn Sam Wladstone, Chefagenten des Amerikaner“

## Bolschewistische Exzellenz

Das Luxushotel Unter den Linden hat sein Mittagsgelächter, seine feierliche Aufmachung und seine ganz große Gala. In der üblichen Art — Blumen und Sandwädel im Zimmer, Empfangsdekors im Foyer und in sehr gedächter Haltung, respektvolle Frohen nach kleinen Wünschen — begrüßt man Mister Brown aus Chicago oder lässliche Generaldirektoren, Holzmoorer Minister d'agegen und infamste reisende Geschäftsführer werden schon am Wogenschlag vom Chefmanager des Hauses persönlich in Empfang genommen, auf ihren Reichtümern drehen große Rollen, nicht schlagende Rollen, und im kleinen Salon hat die Direktion sich ganz ergeben gefaltet, ein beschwingenes Frühstück zu acht Gängen und vierundzwanzig Courses zu improvisieren, nur als raschen Jambis nach der hoffentlich nicht allzu tropenisch verlaufenen Reise. Das ist die zweite Stufe der Gastfreundschaft. Auf die dritte, die ganz große Gala, haben nur indische Maharadschas und bolschewistische Volkskommissäre Anspruch. Daß es dabei nicht ohne Orchester und feierliche Ansprachen abgeht, ist selbstverständlich.

Der Maharadscha von Indore, wirklich ein Bild, der noch Europas überlässt die Höflichkeit nicht kannte, unterbrach neulich die ceremonielle Begrüßung mit der unvermittelten Frage: „Wo ist das Bad?“ Na ja, was kann man von einem Mann aus Indien auch schon verlangen?

Bei bolschewistischen Exzellenzen dagegen ist man vor solchen peinlichen Übergriffungen sicher. Es geht nichts über die huldvolle bedrückende Art, mit der taratorische und kaukasische Genossen den noch so venerated Weichwand boursgeoiler Guldigung entgegennehmen. Der Herr Volkskommissar, der eben wieder einmal in Berlin eingetroffen ist, gerührt die langatmigen Ausführungen über die westliche Verdrängung, vorggetragen von einem berufenen Fachmann aus dem vorkommenden Hoteliergewerbe, in erhabener Haltung zur Kenntnis zu nehmen. Dann teilt er mit seinem Gutsfreund nach alter Sitte Brot und Salz, genauer Taub und Kaviar. Worauf er sich sofort zurückzieht. In die Parkettappartements natürlich, die für den Genossen aus Rodan vorbereitet sind.

## Untergang am Snobismus

Am Abend veranstaltet der Volkskoffer der großen und beschränkten Nacht dem prominenten Vanda-mann zu Ehren einen feierlichen Empfang. Es ist eines jener Feste, von denen Berlin spricht. Eine gewisse Zeit — wöchentlich tanzen die letzten Berliner Salonlöhner ihr nach — war das Moskopalais unter den Linden ja das erste Haus der Reichshauptstadt. Da, nicht allein wegen des Kaviar-

zufelts und der kaukasischen Weine und auch nicht allein der domozischen Deutscher zu Ehren, obgleich Rodame, abends Exzellenzen und tagelänger Kerstin, zweifellos zu den interessantesten Frauen der europäischen Diplomatie gehörte. Den besonderen Reiz der Sowjetwirtschaft bildete die Preisbilligkeit ihrer Salons. Hier traf sich, über alle Schranken hinweg, wirklich ganz Deutschland und hier war alle Welt zu Hause, sehr verschieden nach Herkunft, Anschauung und Stil, aber in dieser lebenswichtigen Atmosphäre ein einzig Volk von Brüdern im Grad und Schweißern im großen Abendkleid. Über diese Brüder im Grad“ ist in monden Jellenverlesungen der SPD, genug gesagt und geschätzt worden. Aber immer wieder wurde den meuternden Genossen klar gemacht, wach außerordentlichen Nutzen das Bolschewistikum des hochskalaren Zankstills des Sowjetpalais hätte. So viele Gäste, so viele Beziehungen, Informationen, Kontakte aber, häufiger noch, unermessliche Verbindungen. Genau wie der französische Adel vor der großen Revolution in selbstmörderischer Habsucht seinen Verächtern anjubelte, war auch die Bourgeoisie verlesen an der Zeitwende sehr geneigt, bei ihren Totengräbern Tee zu trinken, kann übrigens aus französischer Champagner sein. Es ist immer wieder das gleiche: der Weltuntergang am Snobismus.

## Das Spiel kann beginnen

Schrecklich! Beinahe Mitte der Volkskommissar vergriffen, die Gervolante ins Anspiel zu setzen. Das kommt von den tausend Sorgen, die mit solch einem Berliner Besuch verbunden sind. Die Welt geht es um äußerst wichtige wirtschaftliche Verhandlungen. Der fünfjährige Plan muß vorwärts geritten werden und dazu bedarf es wieder einmal deutscher Maschinen. Der Herr Volkskommissar ist nicht nur hergekommen, um einem feierlichen Empfang beizuwohnen und einem Tag und diplomatischer Diner. Er hat umfangreiche Lieferungen zu vergeben. Und nun muß er seine diplomatische Meisterhaftigkeit beweisen, indem er den Preis dieser Lieferungen tiefer drückt und immer noch tiefer. Kein Agent magt das auch nur halb so gerissen, wie seine Excellenz. Die Geschäftswelt sämtlicher Kontinente kennt und fürchtet das Moskauer Finanzgenie, das der Umkehr entdeckt und emporgewirbelt hat: vom kleinen Bankgeschäft in einem Provinznest zum roten Geschäftsdiktator.

Die Herren von der deutschen Industrie, die ihn zum Besuch in Berlin eingeladen haben, wissen natürlich auch, daß es der Feind ist, mit dem sie nun ein paar Tage lang am grünen und am weißgedeckten Tisch sitzen werden. Aber sie haben keine Wahl. Dabein sind die Hochlöcher ausgedient, die Schiffe rauchen nicht mehr und ähnd-

Chemical Truck, in Geschäftsverbindung zu stehen.“

„Jetzt springt Wladstone auf. „Der Teufel soll Sie holen, Herr.““

„Dintichs!“ wiederholt der Deutsche stillerell seinen Namen. Und dann sagt er: „Ich fürchte aber, der Teufel wird früher Sie holen, als mich, Schwarzstein. Sobald Sie das nächste mal deutschen Boden betreten, holt er Sie ganz bestimmt.“

„Na, den Gefallen tue ich Ihnen nicht“, lächelt der andere.

Unerkennlich lebenswändig fährt Dintichs fort. „Und dabei hätten Sie doch offernd in Deutschland zu tun. Sind Sie denn gar nicht mehr neugierig auf unsere neuen Farbenverfahren?“

Nun hat Wladstone seinen triumphalen Augenblick. „Nicht im geringsten“, sagt er und klopft auf seine Brille auf. „Nachdem Mister Taub so Hebenswürdig war...“

„Taub war so lebenswändig, Ihnen den kühnsten Formelkram aufzubringen, den je sogenannte Fachleute gelehrt haben“, dozieren Dintichs weiter. „Wissen Sie, lieber Kollege Schwarzstein, zu unserem Handwerk gehört auch ein bißchen Psychologie. Sie hätten eigentlich merken müssen, daß der Gedachte und Verzweifelte, der in der Kofferkiste unter Ihrem — gefalteten Sie, daß ich lächle — mächtigen Druck zusammenbrach, nur noch Bestand genug hatte, um zu reden, zu reden, zu reden. Sie, Sie und Ihre demütigen Handwerker haben wirklich geglaubt, daß einer unendlichen Formelreihen Hundelang nur so herauszubringen kann, wie das kleine und das große Einmaleins? Ein Exzellenz-maleins haben Sie sich erzählen lassen! Teuer genug bezahlt mit fünfzigtausend holländischen Gulden!“

„Zahien!“ schreit Wladstones Stimme durch die Hotelhalle.

Der Oberkellner kühlt herbei. Auf diesem brennenden Boden ist jeder Kellner auf dramatische Situationen gefaßt.

„Nein, diese Rechnung gehalten Sie mir zu zahlen!“ meint wohl erzogen, beinahe etwas hochtendend und ein bißchen tomsch der alte Herr aus der Provinz. „Die letzte Rechnung haben ja Sie bezahlt, lieber Schwarzstein, nicht wahr?“ Und zum Kellner gewendet: „Also, zwei Sir Eric Drummond — Cocktails!“

„Macht sechs Francis schätz!“ erwidert der Oberkellner. „Er hat sich das Staunen schon längst abgewöhnt. Er haucht nicht, da Wladstone verlagert Blick wie ein hummer Hülfebrei durch den Raum geht und er kann nicht, wie der alte Herr sich auf den Jungslopfennigstein nicht herauszudenken läßt.“

„Behalten Sie den Rest, das war der Spaß wert!“ sagt der Fremde. Seht die deplorierte Melone an, nimmt den Regenfranz unter den Arm, stündet sich seine dezentrale Zigarre an. Verschwindet langsam hinter der Dyföhre.

„Danke sehr, Monsieur! Danke sehr, Monsieur!“ ruft der Oberkellner nach. Und dann meint er zum Maitre d'Hotel: „Romische Wähe gibt es auf der Welt! Der Maitre d'Hotel auf die Wähe! Geneser Hotelangehörige sind gelehrte Philologen.“

Verlagende Nr. 600 und 601.

(Fortsetzung folgt)



Devisenabkommen mit Holland, Belgien und Luxemburg

Die Verhandlungen mit der belgisch-luxemburgischen Seite sind im wesentlichen abgeschlossen...

Die niederländische Regierung hat gestern dem offiziellen Bericht des am 12. 10. 1932 unterzeichneten belgisch-luxemburgischen Devisenabkommens veröffentlicht...

Mobilisierungskasse für die gewerblichen Kreditgenossenschaften

Wie die „B. Z.“ erfährt, sollen in den nächsten Tagen in einer Mobilisierungs-Kommission die Verhältnisse der gewerblichen Kreditgenossenschaften...

Die Mobilisierungskasse soll infolge der Verhältnisse der gewerblichen Kreditgenossenschaften...

Die Mobilisierungskasse soll infolge der Verhältnisse der gewerblichen Kreditgenossenschaften...

Die Mobilisierungskasse soll infolge der Verhältnisse der gewerblichen Kreditgenossenschaften...

Die Reichs-Kredit-Gesellschaft zur Lage

Die Reichs-Kredit-Gesellschaft (RKG) hat in der letzten Zeit eine erhebliche Verschlechterung ihrer Vermögenslage...

Die Reichs-Kredit-Gesellschaft (RKG) hat in der letzten Zeit eine erhebliche Verschlechterung ihrer Vermögenslage...

Die Reichs-Kredit-Gesellschaft (RKG) hat in der letzten Zeit eine erhebliche Verschlechterung ihrer Vermögenslage...

Die Reichs-Kredit-Gesellschaft (RKG) hat in der letzten Zeit eine erhebliche Verschlechterung ihrer Vermögenslage...

Die Reichs-Kredit-Gesellschaft (RKG) hat in der letzten Zeit eine erhebliche Verschlechterung ihrer Vermögenslage...

Die Reichs-Kredit-Gesellschaft (RKG) hat in der letzten Zeit eine erhebliche Verschlechterung ihrer Vermögenslage...

Die Warenmärkte 1932

Von Georg Haller

Unter dem Einfluß der amerikanischen Verluste einer Konjunkturforschung war an den Warenmärkten...

Textilmärkte. Unter dem Einfluß der amerikanischen Verluste einer Konjunkturforschung war an den Warenmärkten...

Textilmärkte. Unter dem Einfluß der amerikanischen Verluste einer Konjunkturforschung war an den Warenmärkten...

Textilmärkte. Unter dem Einfluß der amerikanischen Verluste einer Konjunkturforschung war an den Warenmärkten...

Textilmärkte. Unter dem Einfluß der amerikanischen Verluste einer Konjunkturforschung war an den Warenmärkten...

Textilmärkte. Unter dem Einfluß der amerikanischen Verluste einer Konjunkturforschung war an den Warenmärkten...

Textilmärkte. Unter dem Einfluß der amerikanischen Verluste einer Konjunkturforschung war an den Warenmärkten...

Textilmärkte. Unter dem Einfluß der amerikanischen Verluste einer Konjunkturforschung war an den Warenmärkten...

Textilmärkte. Unter dem Einfluß der amerikanischen Verluste einer Konjunkturforschung war an den Warenmärkten...

Textilmärkte. Unter dem Einfluß der amerikanischen Verluste einer Konjunkturforschung war an den Warenmärkten...

Textilmärkte. Unter dem Einfluß der amerikanischen Verluste einer Konjunkturforschung war an den Warenmärkten...

Textilmärkte. Unter dem Einfluß der amerikanischen Verluste einer Konjunkturforschung war an den Warenmärkten...

Textilmärkte. Unter dem Einfluß der amerikanischen Verluste einer Konjunkturforschung war an den Warenmärkten...

Textilmärkte. Unter dem Einfluß der amerikanischen Verluste einer Konjunkturforschung war an den Warenmärkten...

Textilmärkte. Unter dem Einfluß der amerikanischen Verluste einer Konjunkturforschung war an den Warenmärkten...

Textilmärkte. Unter dem Einfluß der amerikanischen Verluste einer Konjunkturforschung war an den Warenmärkten...

Textilmärkte. Unter dem Einfluß der amerikanischen Verluste einer Konjunkturforschung war an den Warenmärkten...

Textilmärkte. Unter dem Einfluß der amerikanischen Verluste einer Konjunkturforschung war an den Warenmärkten...

Textilmärkte. Unter dem Einfluß der amerikanischen Verluste einer Konjunkturforschung war an den Warenmärkten...

Textilmärkte. Unter dem Einfluß der amerikanischen Verluste einer Konjunkturforschung war an den Warenmärkten...

Textilmärkte. Unter dem Einfluß der amerikanischen Verluste einer Konjunkturforschung war an den Warenmärkten...

Textilmärkte. Unter dem Einfluß der amerikanischen Verluste einer Konjunkturforschung war an den Warenmärkten...

Textilmärkte. Unter dem Einfluß der amerikanischen Verluste einer Konjunkturforschung war an den Warenmärkten...

Textilmärkte. Unter dem Einfluß der amerikanischen Verluste einer Konjunkturforschung war an den Warenmärkten...

Textilmärkte. Unter dem Einfluß der amerikanischen Verluste einer Konjunkturforschung war an den Warenmärkten...

Der Reichs-Kredit-Gesellschaft (RKG) hat in der letzten Zeit eine erhebliche Verschlechterung ihrer Vermögenslage...

Der Reichs-Kredit-Gesellschaft (RKG) hat in der letzten Zeit eine erhebliche Verschlechterung ihrer Vermögenslage...

Der Reichs-Kredit-Gesellschaft (RKG) hat in der letzten Zeit eine erhebliche Verschlechterung ihrer Vermögenslage...

Der Reichs-Kredit-Gesellschaft (RKG) hat in der letzten Zeit eine erhebliche Verschlechterung ihrer Vermögenslage...

Der Reichs-Kredit-Gesellschaft (RKG) hat in der letzten Zeit eine erhebliche Verschlechterung ihrer Vermögenslage...

Der Reichs-Kredit-Gesellschaft (RKG) hat in der letzten Zeit eine erhebliche Verschlechterung ihrer Vermögenslage...

Der Reichs-Kredit-Gesellschaft (RKG) hat in der letzten Zeit eine erhebliche Verschlechterung ihrer Vermögenslage...

Der Reichs-Kredit-Gesellschaft (RKG) hat in der letzten Zeit eine erhebliche Verschlechterung ihrer Vermögenslage...

Der Reichs-Kredit-Gesellschaft (RKG) hat in der letzten Zeit eine erhebliche Verschlechterung ihrer Vermögenslage...

Der Reichs-Kredit-Gesellschaft (RKG) hat in der letzten Zeit eine erhebliche Verschlechterung ihrer Vermögenslage...

Der Reichs-Kredit-Gesellschaft (RKG) hat in der letzten Zeit eine erhebliche Verschlechterung ihrer Vermögenslage...

Der Reichs-Kredit-Gesellschaft (RKG) hat in der letzten Zeit eine erhebliche Verschlechterung ihrer Vermögenslage...

Der Reichs-Kredit-Gesellschaft (RKG) hat in der letzten Zeit eine erhebliche Verschlechterung ihrer Vermögenslage...

Der Reichs-Kredit-Gesellschaft (RKG) hat in der letzten Zeit eine erhebliche Verschlechterung ihrer Vermögenslage...

Der Reichs-Kredit-Gesellschaft (RKG) hat in der letzten Zeit eine erhebliche Verschlechterung ihrer Vermögenslage...

Der Reichs-Kredit-Gesellschaft (RKG) hat in der letzten Zeit eine erhebliche Verschlechterung ihrer Vermögenslage...

Der Reichs-Kredit-Gesellschaft (RKG) hat in der letzten Zeit eine erhebliche Verschlechterung ihrer Vermögenslage...

Zur RWE-Beteiligung an Rhein-Braunkohle

Die geplante Beteiligung der Rheinischen RKG an der Rheinischen RKG für Braunkohle...

Die geplante Beteiligung der Rheinischen RKG an der Rheinischen RKG für Braunkohle...

Die geplante Beteiligung der Rheinischen RKG an der Rheinischen RKG für Braunkohle...

Die geplante Beteiligung der Rheinischen RKG an der Rheinischen RKG für Braunkohle...

Die geplante Beteiligung der Rheinischen RKG an der Rheinischen RKG für Braunkohle...

Die geplante Beteiligung der Rheinischen RKG an der Rheinischen RKG für Braunkohle...

Die geplante Beteiligung der Rheinischen RKG an der Rheinischen RKG für Braunkohle...

Die geplante Beteiligung der Rheinischen RKG an der Rheinischen RKG für Braunkohle...

Die geplante Beteiligung der Rheinischen RKG an der Rheinischen RKG für Braunkohle...

Die geplante Beteiligung der Rheinischen RKG an der Rheinischen RKG für Braunkohle...

Die geplante Beteiligung der Rheinischen RKG an der Rheinischen RKG für Braunkohle...

Die geplante Beteiligung der Rheinischen RKG an der Rheinischen RKG für Braunkohle...

Die geplante Beteiligung der Rheinischen RKG an der Rheinischen RKG für Braunkohle...

Die geplante Beteiligung der Rheinischen RKG an der Rheinischen RKG für Braunkohle...

Die geplante Beteiligung der Rheinischen RKG an der Rheinischen RKG für Braunkohle...

Die geplante Beteiligung der Rheinischen RKG an der Rheinischen RKG für Braunkohle...

Die geplante Beteiligung der Rheinischen RKG an der Rheinischen RKG für Braunkohle...

Deutschlands Zahlungsbilanz 1932

durch 266 Mrd. RM. Gold- und Devisenabgaben ausgeglichen

Table with columns for Gold, Devisen, and other financial metrics for 1932.

Die Kapitalbewegungen

Table showing capital movements and balance of payments for 1932.

Das Jahr 1932 war durch eine erhebliche Verschlechterung der Zahlungsbilanz...

Mannheimer Produktionsbörsen / 2. Jan.

Table listing production market prices for various goods on Jan 2nd.

Geleglicher Eisenbahn

Die Eisenbahnverkehrsleistungen im letzten Monat...

Erachtenmarkt Duisburg-Ruhrort / 2. Jan.

Der Erachtenmarkt in Duisburg-Ruhrort...



Örtliche und private Gelegenheitsanzeigen je Zeile 20 Pf. abzgl. 10 Prozent Krisenrabatt

# Kleine Anzeigen

Annahmeschluss für die Mittags-Ausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

## Offene Stellen

Übermäßige Arbeit, die im Wesentlichen seit Jahrzehnten einen Gehalt ergiebt

**Qualitäts-Fliegenfänger**  
Beruht in diesem Weitefeld der eingeführten, nicht für den Bedarf haben einen bei 4. Beschäftigten, Verkaufsergebnissen u. auch Verkauftern nachweislich aus eingeführten

## VERTRETER

Kriegs mit unübertroffen, Krieg, röh. unt. L. O. 3 an „Die“ Osnabrück & Bielefeld, Freitag, 8. 1933

**„Friedrich Wilhelm“**  
Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft  
Bezirksdirektion Mannheim, P. 3. 1  
**Sofortiger Barverdienst!**  
Wir suchen tüchtige **Mitarbeiter**  
denen wir nach kurzer Einarbeitungszeit neben angemessenen Provisionen **festes Tagesgeld** vergüten. Hauszahl, besondere Werbemaßnahmen sowie günstige Tarife gewährleisten vordringenden Fortschritt. Besondere Persönlichkeiten verdienen bis zu 12 Uhr monatlich einstellend.

**Feuerversicherung** \*71  
Bekanntes engl. Gesellschaft hat die Rheinischen **tüchtigen Hauptagenten**  
Angenehme Positionen, best. Zulassung, Angebote von Seiten mit guten Beziehungen zur Industrie etc. unt. H. V. 19 an die Geschäftsstelle.

**Arbeit und Verdienst**  
Stellen mit erhöhten Gehältern werden bei Mühseligkeit, Verantwortung und Unterführung mitgehoben. Bei Planung Schichtarbeit, Besetzung während der Zeit von nachmittags 2-6 Uhr.

**Deutsche Thesold**  
Dolmetsch. u. Übersetzer, K. O.  
Bezirksdirektion Mannheim P. 3, 14

**Erstklassige Existenz** \*113  
Bei einem monatl. Geh. von ca. 2.500.- u. mehr wird nicht. Einzelhandel, gut. Gewer. u. V. E. 10 an die Geschäftsstelle, 8. 1933

**RHEDEREI und SPEDITION**  
Wohl an Oberta 117  
**Lehrling**  
mit Vorkursbildung ein  
Angebot unter J. O. 7 an die Geschäftsstelle.

**Gewandte Fremdsprachen-Stenotypistin**  
Die in der Lage ist, engl. und franz. Diktat mit anzunehmen, sehr von  
**Chem. Fabrik Ludwigshafen**  
zum folgenden Eintritt gef. u. d. h. Angebote mit Lebenslauf unter O. P. 100 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Direktions- Sekretärin**  
nur eins. Frau, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, möglichst aus der Automobilbranche **per sofort gesucht.**  
Angebot mit Lebenslauf in Anlage der Geschäftsstelle unter D. D. 179 an die Geschäftsstelle, 8. 1933

**Gesucht**  
für Automobilbau  
**perf. Stenotypistin**  
Sehr tüchtige, fleißig, in der Lage, in der Automobilbranche gearbeitet hat. — An- gebote u. D. G. 100 an die Geschäftsstelle, 107

**Servierfräulein**  
für Hotel gesucht.  
H. 4, 22.

**Junge Frau**  
vermögend in besser. Haushalt, gef. u. d. h. Angebote u. D. G. 100 an die Geschäftsstelle, 107

**Stellen-Gesuche**  
**Ehrl. fleiß. Mann**  
40 J., lang. Betriebsenergie, ist in der Lage, in der Automobilbranche gearbeitet hat. — An- gebote u. D. G. 100 an die Geschäftsstelle, 107

**Hausverwaltungen**  
mit Sonderbehandlung gegen zeitweilige Ver- gütung gesucht.  
Angebot unter K. K. 25 an die Geschäfts- stelle dieses Blattes erbeten. \*123

**Kraftfahrer**  
Lehrer, in der Lage, in der Automobilbranche gearbeitet hat. — An- gebote u. D. G. 100 an die Geschäftsstelle, 107

**Bäckergeliebte**  
in der Lage, in der Automobilbranche gearbeitet hat. — An- gebote u. D. G. 100 an die Geschäftsstelle, 107

**Vertrauensw. Fräul.**  
27 J., unverh., u. ge- wöhnlich, lang. Beschäftigung, gute Kenntnisse und Referenzen sind vorhanden. — An- gebote u. D. G. 100 an die Geschäftsstelle, 107

**Miet-Gesuche**  
L. A. D. E. N.  
in 3 Zimmerwohnung in guter Lage, L. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

**2-3 Büro oder Lager-Räume**  
part., mit Zentralfest u. Kraftzufuhr, Wa- genbahn und O. 2. 36 an die Geschäftsstelle, 8. 1933

**Schöne 7 Zimmerwohnung**  
mit Kammer, u. Warmwasserheizung, im 2. ob. 3. Stock gelegen, auf 1. April zu mieten gesucht. Chiffre bevorzugt. Angebote unter O. V. 171 an die Geschäftsstelle, 8. 1933

**Mod. 4-5 Zimmerwohnung**  
mit allem Zubehör, Zentralheizung u. Warm- wasserheizung, von hierher vertriebenem Direktor (in einem Teil) per 1. 4. d. m. in einem Teil zu mieten gesucht. Angebote unter O. X. 170 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Sonnige 4 Zimmerwohnung**  
mit Bad u. reichl. Zubehör, von pflanzl. Wrie- schüler auf 1. April zu mieten, gef. Angebote erbt. unt. K. B. 20 an die Geschäftsstelle. \*142

**4 Zimmer-Wohnung**  
von Anker, oben in gut. Lage u. Zentrum, möbl. 2. Stock, gef. Miet. Preisangabe unter D. H. 177 an die Geschäftsstelle, 8. 1933

**Beamter sucht 3 Zimmerwohnung**  
auf 1. 4. 30, Bad, Hof, Balkon, möbl. mit Preis unter K. B. 20 an die Geschäftsstelle. \*180

**Schöne sonnige 3 Zimmerwohnung**  
mit Bad, möbl. u. Hof, in gut. Lage, auf 1. 4. 30 zu mieten, gef. Angebote unter K. T. 17 an die Geschäftsstelle, 8. 1933

**Sonnige 3-3 1/2 Zimmerwohnung**  
mit Bad, Hof, Balkon, möbl. mit Preis unter K. B. 20 an die Geschäftsstelle, 8. 1933

**Geräumige 2 Zimmerwohnung**  
per 1. April in gut. Lage, möbl. Miet. Preis 100.-, Hof, Balkon, möbl. mit Preis unter K. B. 20 an die Geschäftsstelle, 8. 1933

**Erstkl. möbl. Zimmer**  
mit Bad, möbl., Zentralheizung, von Deutzer- miet. gef. Miet. Preis 100.-, Hof, Balkon, möbl. mit Preis unter K. L. 20 an die Geschäftsstelle, 8. 1933

**3 Büroräume mit Vorraum**  
auf gef. u. m. m. (neu renoviert), G. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

**9 Zimmerwohnung**  
mit Bad, Hof, Balkon, möbl. mit Preis unter K. B. 20 an die Geschäftsstelle, 8. 1933

**2-3 Zimmerwohnung**  
mit Bad, Hof, Balkon, möbl. mit Preis unter K. B. 20 an die Geschäftsstelle, 8. 1933

**2 Zimmer-Wohnung**  
in gut. Lage, möbl. Miet. Preis 100.-, Hof, Balkon, möbl. mit Preis unter K. B. 20 an die Geschäftsstelle, 8. 1933

**2 leere Zimmer**  
in gut. Lage, möbl. Miet. Preis 100.-, Hof, Balkon, möbl. mit Preis unter K. B. 20 an die Geschäftsstelle, 8. 1933

**2-3 Büro oder Lager-Räume**  
part., mit Zentralfest u. Kraftzufuhr, Wa- genbahn und O. 2. 36 an die Geschäftsstelle, 8. 1933

**Schöne 7 Zimmerwohnung**  
mit Kammer, u. Warmwasserheizung, im 2. ob. 3. Stock gelegen, auf 1. April zu mieten gesucht. Chiffre bevorzugt. Angebote unter O. V. 171 an die Geschäftsstelle, 8. 1933

**Mod. 4-5 Zimmerwohnung**  
mit allem Zubehör, Zentralheizung u. Warm- wasserheizung, von hierher vertriebenem Direktor (in einem Teil) per 1. 4. d. m. in einem Teil zu mieten gesucht. Angebote unter O. X. 170 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Sonnige 4 Zimmerwohnung**  
mit Bad u. reichl. Zubehör, von pflanzl. Wrie- schüler auf 1. April zu mieten, gef. Angebote erbt. unt. K. B. 20 an die Geschäftsstelle. \*142

**4 Zimmer-Wohnung**  
von Anker, oben in gut. Lage u. Zentrum, möbl. 2. Stock, gef. Miet. Preisangabe unter D. H. 177 an die Geschäftsstelle, 8. 1933

**Beamter sucht 3 Zimmerwohnung**  
auf 1. 4. 30, Bad, Hof, Balkon, möbl. mit Preis unter K. B. 20 an die Geschäftsstelle. \*180

**Schöne sonnige 3 Zimmerwohnung**  
mit Bad, möbl. u. Hof, in gut. Lage, auf 1. 4. 30 zu mieten, gef. Angebote unter K. T. 17 an die Geschäftsstelle, 8. 1933

**Sonnige 3-3 1/2 Zimmerwohnung**  
mit Bad, Hof, Balkon, möbl. mit Preis unter K. B. 20 an die Geschäftsstelle, 8. 1933

**Geräumige 2 Zimmerwohnung**  
per 1. April in gut. Lage, möbl. Miet. Preis 100.-, Hof, Balkon, möbl. mit Preis unter K. B. 20 an die Geschäftsstelle, 8. 1933

**Erstkl. möbl. Zimmer**  
mit Bad, möbl., Zentralheizung, von Deutzer- miet. gef. Miet. Preis 100.-, Hof, Balkon, möbl. mit Preis unter K. L. 20 an die Geschäftsstelle, 8. 1933

**3 Büroräume mit Vorraum**  
auf gef. u. m. m. (neu renoviert), G. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

**9 Zimmerwohnung**  
mit Bad, Hof, Balkon, möbl. mit Preis unter K. B. 20 an die Geschäftsstelle, 8. 1933

**2-3 Zimmerwohnung**  
mit Bad, Hof, Balkon, möbl. mit Preis unter K. B. 20 an die Geschäftsstelle, 8. 1933

**2 Zimmer-Wohnung**  
in gut. Lage, möbl. Miet. Preis 100.-, Hof, Balkon, möbl. mit Preis unter K. B. 20 an die Geschäftsstelle, 8. 1933

**2 leere Zimmer**  
in gut. Lage, möbl. Miet. Preis 100.-, Hof, Balkon, möbl. mit Preis unter K. B. 20 an die Geschäftsstelle, 8. 1933

**Mod. 4-5 Zimmerwohnung**  
mit Zentralheizung, Wohnküche, einger. Bad u. verbleibend zu vermieten. \*140  
Buchenberger, Geierstr. 24.

**Oststadtvilla**  
Wohngeb. sonnige Part.-Wohnung, 3 Zimmer mit gr. Veranda, Bad, W.C., Zentralheiz., per 1. 4. an ruh. Mieter zu verm. Miet. erbt. unt. J. B. 25 an die Geschäftsstelle, 8. 1933

**5 Zimmer-Wohnung**  
per 1. 4. 30 zu vermieten. O. L. 20, Reiter.

**Schöne 5 Zimmer-Wohnung**  
mit Bad u. Hof, in gut. Lage, ruhigen Stadt, möbl. u. Hof, per 1. 4. 30 zu vermieten. \*140  
Reiterstr. 1, 15, 11, 1. Trepp.

**Schöne 4 Zimmer-Wohnung**  
mit Bad, u. Hof, in gut. Lage, ruhigen Stadt, möbl. u. Hof, per 1. 4. 30 zu vermieten. \*140  
Reiterstr. 1, 15, 11, 1. Trepp.

**Geräumige 4 Zimmerwohnung**  
Ruhe, Bad etc. im 2. Stock per 1. 4. 30 zu vermieten. \*140  
Uferstr. 1, 15, 11, 1. Trepp.

**4 Zimmerwohnung**  
mit Bad zu vermieten, 2 Treppen. \*140  
Uferstr. 1, 15, 11, 1. Trepp.

**Schöne sonnige 4 Zimmerwohnung**  
mit allem Zubehör, per 1. 4. 30 zu vermieten. \*140  
Telefon Nr. 11, 11, 1. Trepp.

**Sonn. 4 Zimmer u. gr. Wohndiele**  
Bad, Hof, u. Hof, in gut. Lage, ruhigen Stadt, möbl. u. Hof, per 1. 4. 30 zu vermieten. \*140  
Uferstr. 1, 15, 11, 1. Trepp.

**4 Zimmerwohnung**  
1 Tr., mit Bad, Badkammer u. allem Zubeh., in ruhiger Lage, per 1. 4. 30 zu vermieten. \*140  
Uferstr. 1, 15, 11, 1. Trepp.

**Mansarden-Wohnung**  
3 ab. 4 Zimmer mit Bad, Hof, per 1. 4. 30 zu vermieten. \*140  
Uferstr. 1, 15, 11, 1. Trepp.

**Mod. 3 Zimmerwohnung**  
mit Bad, Hof, u. Hof, in gut. Lage, ruhigen Stadt, möbl. u. Hof, per 1. 4. 30 zu vermieten. \*140  
Uferstr. 1, 15, 11, 1. Trepp.

**3 Zimmer und Küche**  
part. u. Hof, in gut. Lage, ruhigen Stadt, möbl. u. Hof, per 1. 4. 30 zu vermieten. \*140  
Uferstr. 1, 15, 11, 1. Trepp.

**2x3 Zimmer-Wohnung**  
mit allem Zubehör, per 1. 4. 30 zu vermieten. \*140  
Uferstr. 1, 15, 11, 1. Trepp.

**3 Zimmer und Küche**  
part. u. Hof, in gut. Lage, ruhigen Stadt, möbl. u. Hof, per 1. 4. 30 zu vermieten. \*140  
Uferstr. 1, 15, 11, 1. Trepp.

**3 Zimmer und Küche**  
part. u. Hof, in gut. Lage, ruhigen Stadt, möbl. u. Hof, per 1. 4. 30 zu vermieten. \*140  
Uferstr. 1, 15, 11, 1. Trepp.

**Mod. 4-5 Zimmerwohnung**  
mit Zentralheizung, Wohnküche, einger. Bad u. verbleibend zu vermieten. \*140  
Buchenberger, Geierstr. 24.

**Oststadtvilla**  
Wohngeb. sonnige Part.-Wohnung, 3 Zimmer mit gr. Veranda, Bad, W.C., Zentralheiz., per 1. 4. an ruh. Mieter zu verm. Miet. erbt. unt. J. B. 25 an die Geschäftsstelle, 8. 1933

**5 Zimmer-Wohnung**  
per 1. 4. 30 zu vermieten. O. L. 20, Reiter.

**Schöne 5 Zimmer-Wohnung**  
mit Bad u. Hof, in gut. Lage, ruhigen Stadt, möbl. u. Hof, per 1. 4. 30 zu vermieten. \*140  
Reiterstr. 1, 15, 11, 1. Trepp.

**Schöne 4 Zimmer-Wohnung**  
mit Bad, u. Hof, in gut. Lage, ruhigen Stadt, möbl. u. Hof, per 1. 4. 30 zu vermieten. \*140  
Reiterstr. 1, 15, 11, 1. Trepp.

**Geräumige 4 Zimmerwohnung**  
Ruhe, Bad etc. im 2. Stock per 1. 4. 30 zu vermieten. \*140  
Uferstr. 1, 15, 11, 1. Trepp.

**4 Zimmerwohnung**  
mit Bad zu vermieten, 2 Treppen. \*140  
Uferstr. 1, 15, 11, 1. Trepp.

**Schöne sonnige 4 Zimmerwohnung**  
mit allem Zubehör, per 1. 4. 30 zu vermieten. \*140  
Telefon Nr. 11, 11, 1. Trepp.

**Sonn. 4 Zimmer u. gr. Wohndiele**  
Bad, Hof, u. Hof, in gut. Lage, ruhigen Stadt, möbl. u. Hof, per 1. 4. 30 zu vermieten. \*140  
Uferstr. 1, 15, 11, 1. Trepp.

**4 Zimmerwohnung**  
1 Tr., mit Bad, Badkammer u. allem Zubeh., in ruhiger Lage, per 1. 4. 30 zu vermieten. \*140  
Uferstr. 1, 15, 11, 1. Trepp.

**Mansarden-Wohnung**  
3 ab. 4 Zimmer mit Bad, Hof, per 1. 4. 30 zu vermieten. \*140  
Uferstr. 1, 15, 11, 1. Trepp.

**Mod. 3 Zimmerwohnung**  
mit Bad, Hof, u. Hof, in gut. Lage, ruhigen Stadt, möbl. u. Hof, per 1. 4. 30 zu vermieten. \*140  
Uferstr. 1, 15, 11, 1. Trepp.

**3 Zimmer und Küche**  
part. u. Hof, in gut. Lage, ruhigen Stadt, möbl. u. Hof, per 1. 4. 30 zu vermieten. \*140  
Uferstr. 1, 15, 11, 1. Trepp.

**2x3 Zimmer-Wohnung**  
mit allem Zubehör, per 1. 4. 30 zu vermieten. \*140  
Uferstr. 1, 15, 11, 1. Trepp.

**3 Zimmer und Küche**  
part. u. Hof, in gut. Lage, ruhigen Stadt, möbl. u. Hof, per 1. 4. 30 zu vermieten. \*140  
Uferstr. 1, 15, 11, 1. Trepp.

**3 Zimmer und Küche**  
part. u. Hof, in gut. Lage, ruhigen Stadt, möbl. u. Hof, per 1. 4. 30 zu vermieten. \*140  
Uferstr. 1, 15, 11, 1. Trepp.

**Mod. 4-5 Zimmerwohnung**  
mit Zentralheizung, Wohnküche, einger. Bad u. verbleibend zu vermieten. \*140  
Buchenberger, Geierstr. 24.

**Oststadtvilla**  
Wohngeb. sonnige Part.-Wohnung, 3 Zimmer mit gr. Veranda, Bad, W.C., Zentralheiz., per 1. 4. an ruh. Mieter zu verm. Miet. erbt. unt. J. B. 25 an die Geschäftsstelle, 8. 1933

**5 Zimmer-Wohnung**  
per 1. 4. 30 zu vermieten. O. L. 20, Reiter.

**Schöne 5 Zimmer-Wohnung**  
mit Bad u. Hof, in gut. Lage, ruhigen Stadt, möbl. u. Hof, per 1. 4. 30 zu vermieten. \*140  
Reiterstr. 1, 15, 11, 1. Trepp.

**Schöne 4 Zimmer-Wohnung**  
mit Bad, u. Hof, in gut. Lage, ruhigen Stadt, möbl. u. Hof, per 1. 4. 30 zu vermieten. \*140  
Reiterstr. 1, 15, 11, 1. Trepp.

**Geräumige 4 Zimmerwohnung**  
Ruhe, Bad etc. im 2. Stock per 1. 4. 30 zu vermieten. \*140  
Uferstr. 1, 15, 11, 1. Trepp.

**4 Zimmerwohnung**  
mit Bad zu vermieten, 2 Treppen. \*140  
Uferstr. 1, 15, 11, 1. Trepp.

**Schöne sonnige 4 Zimmerwohnung**  
mit allem Zubehör, per 1. 4. 30 zu vermieten. \*140  
Telefon Nr. 11, 11, 1. Trepp.

**Sonn. 4 Zimmer u. gr. Wohndiele**  
Bad, Hof, u. Hof, in gut. Lage, ruhigen Stadt, möbl. u. Hof, per 1. 4. 30 zu vermieten. \*140  
Uferstr. 1, 15, 11, 1. Trepp.

**4 Zimmerwohnung**  
1 Tr., mit Bad, Badkammer u. allem Zubeh., in ruhiger Lage, per 1. 4. 30 zu vermieten. \*140  
Uferstr. 1, 15, 11, 1. Trepp.

**Mansarden-Wohnung**  
3 ab. 4 Zimmer mit Bad, Hof, per 1. 4. 30 zu vermieten. \*140  
Uferstr. 1, 15, 11, 1. Trepp.

**Mod. 3 Zimmerwohnung**  
mit Bad, Hof, u. Hof, in gut. Lage, ruhigen Stadt, möbl. u. Hof, per 1. 4. 30 zu vermieten. \*140  
Uferstr. 1, 15, 11, 1. Trepp.

**3 Zimmer und Küche**  
part. u. Hof, in gut. Lage, ruhigen Stadt, möbl. u. Hof, per 1. 4. 30 zu vermieten. \*140  
Uferstr. 1, 15, 11, 1. Trepp.

**2x3 Zimmer-Wohnung**  
mit allem Zubehör, per 1. 4. 30 zu vermieten. \*140  
Uferstr. 1, 15, 11, 1. Trepp.

**3 Zimmer und Küche**  
part. u. Hof, in gut. Lage, ruhigen Stadt, möbl. u. Hof, per 1. 4. 30 zu vermieten. \*140  
Uferstr. 1, 15, 11, 1. Trepp.

**3 Zimmer und Küche**  
part. u. Hof, in gut. Lage, ruhigen Stadt, möbl. u. Hof, per 1. 4. 30 zu vermieten. \*140  
Uferstr. 1, 15, 11, 1. Trepp.

**Sonn. möbl. Zimmer**  
an ruhigen Platz u. Hof, an langem Tage mit Hof, per sofort zu vermieten. \*140  
Uferstr. 1, 15, 11, 1. Trepp.

**Möbliertes Zimmer**  
in gut. Lage, möbl. u. Hof, per 1. 4. 30 zu vermieten. \*140  
Uferstr. 1, 15, 11, 1. Trepp.

**L 14, 2 Zimmer**  
in gut. Lage, möbl. u. Hof, per 1. 4. 30 zu vermieten. \*140  
Uferstr. 1, 15, 11, 1. Trepp.

**N 7, 1, part., rechts**  
in gut. Lage, möbl. u. Hof, per 1. 4. 30 zu vermieten. \*140  
Uferstr. 1, 15, 11, 1. Trepp.

**Wohn. u. Hof, in gut. Lage, möbl. u. Hof, per 1. 4. 30 zu vermieten. \*140**  
Uferstr. 1, 15, 11, 1. Trepp.

**Wohn. u. Hof, in gut. Lage, möbl. u. Hof, per 1. 4. 30 zu vermieten. \*140**  
Uferstr. 1, 15, 11, 1. Trepp.

**Wohn. u. Hof, in gut. Lage, möbl. u. Hof, per 1. 4. 30 zu vermieten. \*140**  
Uferstr. 1, 15, 11, 1. Trepp.

**Wohn. u. Hof, in gut. Lage, möbl. u. Hof, per 1. 4. 30 zu vermieten. \*140**  
Uferstr. 1, 15, 11, 1. Trepp.

**Wohn. u. Hof, in gut. Lage, möbl. u. Hof, per 1. 4. 30 zu vermieten. \*140**  
Uferstr. 1, 15, 11, 1. Trepp.

**Wohn. u. Hof, in gut. Lage, möbl. u. Hof, per 1. 4. 30 zu vermieten. \*140**  
Uferstr. 1, 15, 11, 1. Trepp.

**Wohn. u. Hof, in gut. Lage, möbl. u. Hof, per 1. 4. 30 zu vermieten. \*140**  
Uferstr. 1, 15, 11, 1. Trepp.

**Wohn. u. Hof, in gut. Lage, möbl. u. Hof, per 1. 4. 30 zu vermieten. \*140**  
Uferstr. 1, 15, 11, 1. Trepp.

**Wohn. u. Hof, in gut. Lage, möbl. u. Hof, per 1. 4. 30 zu vermieten. \*140**  
Uferstr. 1, 15, 11, 1. Trepp.

**Wohn. u. Hof, in gut. Lage, möbl. u. Hof, per 1. 4. 30 zu vermieten. \*140**  
Uferstr. 1, 15, 11, 1. Trepp.</